

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener

Organ von Staats-, Stadt- u. Gemeindebehörden.

Durch unsere Rediger u. Verlags-Bürogleichen
frei und handl.: Woche 20.— Monat 80.— Bezugspreise:
abzehalt: Woche 12.— Mr. abzehalt ebensoviel wie bei der
Woche, die vorher besteht; Monat 80.— Mr. Vierstiege 200.— Mr.
Gesamtpreis 5.— Mr. — Die Preise der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ sind laut Versicherungsbedingungen mit 500 Mark gegen üblichen Aufschluss bei der Würzburger Lebensversicherungsbank in Nürnberg verabschiedet.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle Nikolaistraße 11. Telefon: 5915 und 5916.



Generalanzeiger

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.

20
Mark

wöchentlich
frei und handl.

Bezugspreise:
Die 20 min drei Seiten oder deren Brüche
Mr. 5.— Mr. 8.— Mr. 10.— Mr. 400.— Mr.
Mr. 12.— Mr. 20.— Mr. 100.— pro 1000.
Nach dem Wiedereinholen ohne Veränderung und Seilernahmefällen nach Taxis. — Bei ungewöhnlichen Ver-
änderungen der Anzeigengegenstände durch Flug und bei Kontaktaufnahmen wird der beständige Nachschub voraus-
gesetzt.

Geöffnet Wochenans von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Nummer 225

Donnerstag, den 28. September 1922.

37. Jahrgang

Das Chaos auf dem Balkan.

Revolution in Griechenland. — Kemal Pascha gegen Lloyd George. Nervosität in England.

Während das Rätselraten und Kombinieren über die Absichten, Aktionen und Bedingungen des aus die Note der Alliierten noch immer schweigenden Kemal Pascha seinen Fortgang nimmt, hat die Niederlage des griechischen Heeres zu einer revolutionären Entwicklung geführt, deren Beweggründe und Ziele noch nicht klar ersichtlich sind. Gestern nachmittag wurde von Steuter gemeldet, dass König Konstantin abgedankt habe. Eine am 11. Sept. griechische Bestätigung dieser Meldung liegt bis jetzt noch nicht vor. Umso mehr häufen sich die Nachrichten über eine revolutionäre Bewegung der griechischen Land- und See-kräfte. Doch scheint ihr Ziel nicht die Entfernung der Dynastie, sondern nur die Erziehung des Königs durch einen seiner Söhne und die Zusammenfassung aller Kräfte für den Widerstand gegen die Begnahe Thrazien zu sein. Man hofft erstmals, durch die Entfernung des in Frankreich missliebigen Schwagers des fröhlichen deutschen Kaisers die Lage für Griechenland günstiger zu gestalten, und man wird nicht überzeugt sein können, wenn in den nächsten Tagen der ehemalige Diktator Venizelos, der sich noch in Frankreich aufhält, erneut die Regelung in die Hand nimmt, die ihm das griechische Volk wegen seiner Gewaltshandlungen vor zwei Jahren entzogen hatte. Allerdings dürfte Griechenland auch in diesem Falle kaum den erhofften Umschwung der französischen Politik erzielen. Denn Frankreich hat sich den Türken gegenüber mehrfach derartig schägert, dass es sein gewaltig gesteigertes Ansehen im Orient den Griechen zuliebe nicht aus Spiel sehen wird.

England rüstet inzwischen weiter zu einer scheinbaren Machtprobe in der „Hölle von Gallipoli“, an jener Böschung zwischen Europa und Asien, die es vor sieben Jahren nach dem Verlust von mehr als 22 000 Toten und seines gesamten Materials, nicht auslegen unter dem Druck desselben Mußtapha Kemal Pascha, ruhlos aufzugeben musste. Obwohl die Verteidigung des türkischen Gebietes heute nach der Schließung der Festungswälle eine möglicher schwierigere Aufgabe als vor sieben Jahren ist und Englands militärische Ausichten demgemäß ungünstiger wären, hätte es kaum zu einem Waffengang mit den Truppen Kemals kommen. Denn, wie dieser auch ausgehen würde, er wäre eine leichte Schädigung des englischen Anteils in der islamischen Welt, doch die Folgen für das britische Reich unabsehbar sein würden.

Zumindest ist die gesamtpolitische Lage auch dann, wenn die englischen Maßnahmen eine reine Demonstration bleiben, ernst und verworren genug. Denn Großbritannien handelt nur unter einem gewaltigen Druck, und die Erfahrungen aus der Geschichte haben gelehrt, dass es solche Schläppen nicht vergibt, sondern bei der ersten Gelegenheit auszugleichen versucht. Seine Dardanellenpläne sind so alt wie die britische Welterrschaft und man könnte nicht überdrüsigt sein, dass Kemal Pascha einem Korrespondenten der „Chicago Tribune“ gegenüber schwere Mißtrauen in die englische Politik äußerte und dass er Lloyd George persönlich festig angriß, indem er sagte:

Die gegenwärtige englische Regierung preise zu jeder Intrige, um die anderen Mächte zu täuschen. Am Augenblick sei ihr Bunsch der, den anderen Mächten Entwicklungen dadurch zu bereiten, dass sie sie in ein Abenteuer hineintreibe. Er — Mustapha Kemal — glaube aber nicht, dass diese anderen Mächte ihre Vernunft soweit verlieren würden, um mit Großbritannien zusammen zu gehen. Die Politik der heutigen englischen Regierung sei so gefährlich, dass sie nicht nur für die übrigen Mächte unantreibbar sei, sondern auch für einen großen Teil der britischen Oeffentlichkeit. Wenn die britische Nation ihre öffentlichen Angelegenheiten noch länger in den Händen von Staatsmännern wie Lord George lasse, so werde sie in den Fundamenten des britischen Reichs einen unheilbaren Bruch herbeiführen.

In London nimmt denn auch nach allen Nachrichten die Ressortität über die chaotische Entwicklung der Dinge im nahen Osten zu. England befindet sich in einer der schwierigsten Phasen seiner Geschichte, und es ist fraglich, ob aus ihr der Meister im Unfallen, Lloyd George, sich und sein Kabinett mit den gewohnten Mitteln errettet können.

Die Revolution in Griechenland.

Die Abdankung des Königs.

Athen, 27. Sept., 1.40 nachm. (Steuter.) König Konstantin ist jedoch abgedankt.

Pariser Ansichten.

Paris, 28. Sept. Die Nachricht von der Abdankung Konstantins wird in hiesigen politischen Kreisen für ziemlich gehalten, obgleich eine amtliche Bekanntigung noch nicht vorliegt. Neben die voraussichtlichen Folgen der Abdankung äußert man sich einstweilen sehr zurückhaltend. Man interessiert sich in Paris vor allem für die Frage, welche Rolle England spielt und ob sie den Verdacht zu haben, dass England die Abdankung Konstantins durchgesetzt habe, um eine Regelung der Orientfrage nach den englischen Wünschen zu erleichtern. Deshalb wird in französischen politischen Kreisen nochdrücklich betont, dass Frankreich durch den Umschwung in Griechenland sich keinesfalls von seiner bisherigen Orientpolitik abgrenzen lasse. Nur Paris seien die Enthüllungen, die nun aus dieser Tage veröffentlicht hat, keine Überraschung. Sie bestätigen, dass die griechische Regierung vor einigen Monaten England mitgeteilt habe, dass sie nicht in der Lage sei, den Griechen die Türken fortzuziehen. Sie habe deshalb die Jurisdicition ihrer Truppen aus Kleinasien beschlossen. Die englische Regierung hat das Athener Kabinett daraufhin telegraphisch erlaubt, keine überflüssigen Maßnahmen zu treffen, sondern weitere Schritte abzuwarten. In einer zweiten Depesche, die von Lord Balkout unterzeichnet war, hat das Londoner Kabinett Griechenland ausgesordert, den Krieg fortzuführen. Auch der „Matin“ schreibt, die Griechen, die sich in Griechenland vollzogen hätten, hätten unter dem Druck des Deeres ge-

zunden. Wenn König Konstantin vollkommen besiegt sei und wenn das Land nur den Willen zum Ausdruck bringe, dass Venizelos wieder zurückkehre, sei es nicht wahrscheinlich, dass er ablehne; aber die französische und die italienische Regierung erklären offen, dass ihr Wille ein für alle Male klar zum Ausdruck gebracht sei und das Thrazien, wo man schon eine sehr wichtige Erhebung feststellte, dem Osmanischen Reich zurückgegeben werden müsse. Welche Geschicklichkeit auch Venizelos entfalte und welchen Kredit er auch durch seine Vergangenheit verdiene, er übernehme eine verlorene Partie.

Die „Revolution“.

London, 28. Sept. Einer Rennmeldung zufolge sind in Griechenland, besonders in Maritsa, Mytilene und Saloniki, erste revolutionäre Unruhen ausgebrochen, an denen sich auch das Heer und die Marine beteiligen. Wie viele Kriegsschiffe sich der Bewegung angeschlossen haben, ist noch unbekannt. Die Revolutionäre verlangen die Abdankung König Konstantins, jedoch scheint die Sicherheit des Königs nicht gefährdet zu sein. Sowohl die Regierung als auch die Venizelos nahestehenden Blätter fordern die Bevölkerung auf, eine freie Front zu bilden, um der Rückkehr Thrazien zur Türkei Widerstand zu leisten. Die Kampagne zugunsten Thrazien wird von den thazischen Abgeordneten in der Kammer, die Venizelisten sind, geleitet. Man erlässt, dass Griechenland imstande sein werde, 250 000 Mann nach Thrazien zu werben.

Athen, 27. Sept. Eine Abteilung ausländischer Truppen ist im Hafen von Sunum in der Nähe von Athen gelandet. General Papulos ist den Austrittlichen entgegengestellt worden, um die Bewegung durch Unterhandlungen aufzuhalten. In Athen herrscht eine unbefriedigende Besitzierung. Die revolutionären Geschütze stehen um. Es heißt, dass die Austrittlichen an zehn verschiedenen Punkten der Provinz Attica gelandet seien und auf Athen marschieren.

Aus Saloniki wird gemeldet, dass General Akyioz die Bewegung leite. Auf der Insel Chios hat sich General Pavlos an die Spitze der Austrittlichen gestellt. Von der Insel hören bis jetzt die Mannschaften der Panzerschiffe „Kritis“ und „Zemnos“ sowie die von neun Torpedobooten gekommen.

Paris, 28. Sept. Nach dem „Intranégatif“ sollen die Austrittlichen in Griechenland nicht die Rückkehr des Venizelos, sondern die Bildung einer neutralen Regierung verlangen.

Nach einer Davos-Meldung aus Athen wird die militärische Aufstandsbewegung von royalistischen und venizelistischen Offizieren geleitet. Prinz Paul ist Gefangener an Bord des Schlachtschiffes „Elis“.

Nach einer Meldung aus Athen, die der „Matin“ wiedergibt, reicht man noch nicht, ob der Kronprinz die Thronfolge anzunehmen oder ob nicht etwa die Thronfolge auf Prinz Christoph übergehen wird. Es sei jedoch wahrscheinlich, dass der Kronprinz sich bewegen lasse, den Thron zu besteigen.

Wie Horos aus Athen berichtet, werde man zur Zeitung der neuen griechischen Regierung an den ehemaligen General und Anhänger von Venizelos, Ritter, herantreten. Es scheine, dass die Royalisten ebensoviel wie der Hof der Bewegung, die im Range ist, einen Widerstand einzulehnen würden. General Ritter war nach dem „Petit Parisien“ lange Zeit Personalchef im Kriegsministerium unter der Regierung von Venizelos und hat das Armeecorps befleckt, das 1918 an den Kriegshandlungen in Süd-Aufland teilgenommen hat.

Ministervorstand Poincaré hat gestern abend den ehemaligen griechischen Gesandten in Paris, Romanos, einen Anhänger von Venizelos, empfangen.

Legte Meldungen.

Athen, 28. Sept. Griechische Truppen in Begleitung von Kriegsschiffen aus Mytilene und Chios sind im Laufe des gestrigen Nachmittags in Laurion und anderen Stellen der Küste in der Nähe von Athen gelandet. Das Panzerschiff „Smyros“ hat funktelegraphisch ein Ultimatum an die Regierung gesetzt, worin gefordert wird, dass vor Mitternacht die Bedingungen der Proklamation des Obersten Konatos angenommen werden. Um 9 Uhr abends trat ein Ministerrat zusammen unter dem Vorsitz des Königs, an dem General Papulos teilnahm. Nach Schluss der Sitzung erklärte Ministerpräsident Tsanaphylakos, dass die Regierung zurücktrete. General Papulos wurde beantragt, mit den Austrittlichen zu verhandeln.

Athen, 28. Sept. Gestern Mittag ist General Papulos, der sich nach Kap Sunum begaben hatte, um sich mit den Austrittlichen zu treffen, mit ihren Bedingungen zurückgekehrt. Diese wurden angenommen. Sie schließen die Abdankung des Königs und die Bildung einer neuen Regierung ein. Man wird den Posten des Ministerpräsidenten wahrscheinlich dem General a. D. Ritter, einem Anhänger Venizelos, anbieten.

Kemal verlangt Reparationen und Garantien.

Rom, 28. Sept. Der Vertreter Kemal Pascha in Rom erläuterte, die Türken stellten sich auf den Boden des Verträller Vertrages und verlangten Reparationen, Restitutionen und Garantien. Auch Kemal Pascha wollte die Freiheit der Meerenge, aber nachdem die Türken im Weltkriege 1/2 ihres Schleies verloren hätten, wollten sie wenigstens die letzte Position, hauptsächlich die alte Küstenstadt Konstantinopel, unbedingt schützen. Konstantinopel diese nicht unter der Kontrolle englischer Kanonen liegen, was Völker-

bund halte die Türkei nichts, da der Völkerbund eine englische Agentur sei. Bei dem angeblichen Eindringen türkischer Truppen in die neutrale Zone habe es sich lediglich um eine Information türkischer Offiziere gehandelt, die die Demarkationslinie festzustellen wünschten.

Aus Triest wird gemeldet, dass Süßslawien beschlossen habe, sich zur Beteiligung mobil zu machen. Eine offizielle Bestätigung liegt noch nicht vor.

Englische Besorgnisse.

London, 28. Sept. In London nimmt die Ressortität über das Ausbleiben der Antwort Kemal Paschas zu. Man findet hier und da die Vermutung geäußert, dass Sowjetrußland versucht, Kemal von einer verzöglichen Antwort auf die Pariser Anfrage zurückzuhalten. Auf allen europäischen Börsen erfährt das Pfund in stärkerem Maße als die Valuten aller anderen Länder der alliierten Großmächte Schwäche.

Der „Times“ zufolge nimmt die Besorgnis in amtlichen Kreisen zu. Wie man glaubt, erörtern die britischen Staatsmänner bei der gestrigen Konferenz angesichts des Ausbleibens einer Antwort Kemals verschiedene Alternativen, die sich ergeben könnten.

„Westminster Gazette“ zufolge ist die britische Regierung wegen des Verbleibens der Türken im Schwarzen Meer beforgt. Die britische Polizei geht davon, dass die Besitzungen zu verhindern, und die britischen Truppen würden weiterhin in der Defensive handeln. Den türkischen Truppen in der Schwarzenzone sei keinerlei bestreites Ultimatum über sandt worden.

Kemal zur Konferenz bereit.

London, 28. Sept. Der sozialistische Vertreter in Konstantinopel, Hamid Bey, erklärte dem dortigen Sonderberichterstatthalter der „Daily Mail“, dass Mustapha Kemal Pascha die Note der Alliierten, in der er eingeladen wird, an einer Konferenz zur Errichtung des Friedens im Nahen Osten teilnehmen, annehmen werde. Hamid Bey sagte, er habe jedoch eine Mitteilung Kemals erhalten, in der er zum Ausdruck gebracht werde, dass Kemal bereit sei, der vorgeschlagenen Konferenz zu stimmen. Kemal sage jedoch hinzu, bevor er eine offizielle Antwort ertheile, müsse er die türkische Nationalitätsführer nicht jetzt in telegraphischer Abfahrt mit Ankara über diese Frage.

Auch Bradbury scheidet aus der Resspo aus.

Paris, 28. Sept. Die „Le Nouvel“ will aus autorisierten Quellen erfahren haben, Sir John Bradbury habe der britischen Regierung seine Demission als Delegierter in der Reparationskommission übermittelt. Er werde seinen Posten Ende Oktober verlassen.

Die Flucht der französischen und englischen Vertreter aus der Resspo muss zu denken geben. Sollten die Sachleistungsbörsen tatsächlich der Beginn einer völlig neuen verständigten und praktischeren Behandlung der Reparationsfragen sein?

Vor einer Getreidepreis-Krise.

Berlin, 27. Sept. Über die Schwierigkeit einer Einigung in der Frage der Preisverhöhung für das Umlagegetreide wird von gutunterrichteter Seite erklärt, es habe durchaus den Anschein, als solle über die Umgestaltung des Getreideumlagepreises eine schwere innenpolitische Krise kommen. Bei der schweren Stellungnahme der Sozialisten müsse man daran gesetzt sein, dass die sozialistischen Minister, die sich auf dem Augsburger Parteitag festgelegt hätten, einer Dinaussetzung des Umlagepreises den beständigen Widerstand entgegenwerden würden. Zu einer Münchner Meldung, der Reichsernährungsminister Dr. Sehr habe im Bayrischen Bauernbund erklärt, er werde zurücktreten, falls der Umlagepreis nicht auf ungefähr 25 Prozent des Marktpreises erhöht werde, wird im Reichsernährungsministerium bestrebt, Minister Sehr habe in vertraulichen Besprechungen in München aus der von ihm für nötig erachteten Dinaussetzung der Preise kein Hehl gemacht. Es sei ihm aber nicht eingefallen, mit Rücktrittsbüchsen zu drohen. Was sich im Falle der Ablehnung der Vorlage ergebe, könne niemand abschätzen.

Ministerwünsche der USP.

Berlin, 28. Sept. Der Zusammenschluss der sozialistischen Partien beginnt bereits seine Auswirkungen bemerkbar zu machen. Wie man hört, verlangt die Vereinigte sozialistische Partei den Eintritt von Abgeordneten, die früher zur unabhängigen Partei gehörten, in das preußische Kabinett, und man sieht auch der weiteren Zusammenarbeit mit der Deutschen Volkspartei von links her Schwierigkeiten machen zu wollen. Die Volkspartei scheint jedoch nicht gewillt zu sein, ohne weiteres den Platz zu räumen, und vertreten die Meinung, dass die Besetzung von Ministerposten eine Angelegenheit der Koalition sei und nicht etwa im Schoße der vereinigten sozialistischen Partei geregelt werden könne. Man erfuhr andeutungsweise, dass die Sozialdemokraten die Jurisdicition ihres Ministers Seeringer beabsichtigen, um ihn durch einen Unabhängigen zu ersetzen.

Die neue USP.

Berlin, 28. Sept. Die Unabhängige sozialdemokratische Partei scheint, wenn man einem Flugblatt glauben darf, auch weiterhin als Partei bestehen zu bleiben. Ledebour, Theodor Liebknecht, Obuch und der frühere Abgeordnete der Nationalversammlung Paulant teilen in dem Flugblatt mit, dass die neue Partei sich vorsichtig konstituiert habe mit Liebknecht und Ledebour als Vorsitzenden. Die Partei werde anfangs Oktober eine Wochenzeitung mit dem Titel „Klassenkampf“ herausgeben. Ledebour hat die Schriftleitung übernommen.

Dollar kurs heute 10 Uhr: 1760.

Das Wettrennen um die Erinnerungen Wilhelms II.

Unter dem Titel "Ergebnisse und Gestalten aus den Jahren 1878-1918 von Kaiser Wilhelm II." werden im Oktober die Denkwürdigkeiten des Kaisers erscheinen. Um dem Inhalt des Buches die denkbar umfangreichste Verbreitung zu sichern, hat der Verleger Dr. Kocher in Leipzig das Verlagsrecht an eine amerikanische Firma verkauft, die ihrerseits wieder den "Reichsbüchereien" unter den Zeitungsverlegern der Welt das Recht des Vorabdrucks abrat. So wenig erhebend dieses geschäftliche Spiel mit den geistigen Ergebnissen des kaiserlichen Autors ist, so wenig darf es die Ursache sein, daß seine Ausführungen anders als lachlich und rein menschlich betrachtet werden. Bis her haben sie nicht viel Neues gebracht. Der Kampf mit dem über das allgemeine und gewöhnliche Maß herausgewachsenen Schöpfer der deutschen Einheit, die Ursache des Bruchs, die bekanntlich in der verschiedenen Ansicht des Kaisers und des Kanzlers über die Behandlung der Sozialisten zu suchen ist, werden vom Kaiser klar, wenn auch mit degressiver Abschläglichkeit in der Betonung seines Rechtes, geschildert. Doch fordern die bisher veröffentlichten Säge noch nicht an einer Stellungnahme heraus.

Umso mehr dürfte die Leser die Vorgeschichte der Abtretung des Verlagsrechtes an die amerikanische Gesellschaft interessieren, wie sie sie von unternierter Seite geschildert wird:

Die ersten Verhandlungen über die Erwerbung des Verlagsrechtes an den Denkwürdigkeiten Wilhelms II. vollzogen sich unter einem unbeschreiblichen Schleier des Geheimnisses. Der amerikanische Verleger, der lächlich als Sieger aus dem Wettbewerb hervorging, erhielt einschließlich eines Tages die Aufsichtsraum nach Europa zu kommen, um hier ein Geschäft von übertragender Wichtigkeit abzuschließen. Begebens fragte der Verleger zurück, um was es sich denn bei dem Geschäft handle, und als er darauf die allgemein gehaltene Meldung erhielt, um die Herausgabe eines Werkes von welthistorischem Interesse, erkundigte er sich nicht minder verwirkt nach dem Namen des Verfassers. Man beugte sich nochmals, an ihn die Aufsichtsraum zu richten, sich sofort einzuschiffen und den Betrag von 1 Million Dollar auf die Reise mitzunehmen. Clinton T. Brainard, der Leiter des journalistischen Syndikats Mac Clure und des Verlagshauses Harper's, der diese summarische Verlagsaffäre erhielt, lächelte zwar skeptisch über die geschäftswidrige Form des Angebotes, machte sich aber nichtsdestoweniger sofort auf die Reise und suchte in Leipzig den Verleger Köhler auf, der im Namen des Verfassers des bereiteten Werkes mit der Vergabe des Urheberrechts befreit war. Brainard erklärt sich willig, auf der Stelle ein Viertel der fabrikhaften Summe, die man telegraphisch gefordert hatte, zu erlegen, Köhler aber wollte sich die Hände freihalten und fand sich nur bereit, Brainard ein Vorlaufrrecht einzuräumen, mit der Bedingung, daß der Verkauf erst perfekt werde, wenn in drei Wochen von der Konkurrenz nicht eine höhere Summe geboten würde. Bei dieser Konkurrenz handelte sich um das Verlagshaus Dearst, dessen Vertreter sich mit einem wohlgeschickten Vorlesestil ebenfalls bereits auf der Reise nach Europa befand. Diesen Herrn hatte aber die Seereise mitgenommen, daß er beschloß, sich in Paris erst einmal für ein paar Stunden von den Strapazen der Reise zu erholen. Statt sofort zum Pariser Bahnhof zu eilen und ohne Zeitverlust die Reise nach Berlin anzutreten, ging er ins Hotel, um sich hier erst einmal gründlich auszuschlafen. Da er unterlich es auch am nächsten Tage, die versäumte Zeit dadurch einzuholen, daß er sich etwa eines Flugzeugs versteckte, um schnellstmöglich an Ort und Stelle zu sein. Der phlegmatische Yankee begnügte sich einfach damit, seine Ankunft telegraphisch anzukündigen und bestieg dann in aller Stille den Zug. Gerade an diesem Tage aber war die gesuchte Zeit abgelaufen, und Brainard blieb insgesamt im Besitz des Urheberrechts. Der Verleger des geschlagenen Konkurrenten brachte sich in dem ironischen Ton, in dem die Hearst-Presse über den Wert der Memoiren sprach, unzweideutig zum Ausdruck. Nach dem Siege den er errungen, blieb Brainard nur noch die an sich nicht kleine Aufgabe, die für das Urheberrecht bezahlte Summe einschließlich der gehabten Spesen, die auf nicht weniger als 50 000 Dollars berechnet werden, durch die Weiterveräußerung der Abdruckerlaubnis an die Weltspresse wieder einzubringen. Da die größten Blätter der Welt sich beeilierten, das Abdruckrecht zu erwerben, so darf man nicht daran zweifeln, daß dies Verlagsgeschäft ein recht gewinnbringendes gewesen ist. Im Geschäftsinteresse daß es sich Brainard auch angelegen sein lassen, die gegnerische Seite zu Worte kommen zu lassen. Er hat mit Giovanni und mit Asquith, den beiden Männern, die beim Kriegsausbruch in London und Paris das Steuer der Regierung in Händen hatten, Verträge abgeschlossen, die dem von ihm vertretenen Hause den Abdruck der Erinnerungen sichern, mit deren Abschluß Giovanni und Asquith jetzt beschäftigt sind, und die im November erscheinen sollen.

Wieviel der Kaiser selbst als Honorar für seine Arbeit erhalten hat, ist nicht bekannt. Der Köhlersche Verlag hat nur er-

Bücher und Menschen.

Zeige mir deine Bücher, und ich will dir sagen, wer du bist.

Einer hat eine Kiste voll Bücher. Abgegriffene Reclamabändchen und altherab zugesetzte Bücher. Auf Bücherschränken für ein paar Groschen zusammengefauft. Ein Armer, vom Alltag hin und her geworfen. Und doch ist die graue, herungeschleppte Kiste wie ein Schmuckkasten mit goldenen Ketten und überbern Geschmeide. Kein, in der Kiste liegt mehr. Brot liegt darin, frisches, ewiges Brot. Ein gelesener Gottfried Keller wohnt in der Bettelkiste. Und Altieneron. Und Raabe und Goethe und Mörike und Claudius. Vom Göttchen wohnen und predigen und spinnen und träumen und singen und lächeln in der Rade herum. Die Rade ist Walhalla... Bettelpennige haben den ganzen Reichtum zusammengeküppelt, zusammengekrallt. Eine Ewigkeit haben die lumpigen Pfennige gebaut.

Und dann: Eine seidene elegante Dame hat einen Salon, einen seidenen, eleganten Salon. Alles wirkt so zerbrechlich, so hingehaucht, so dufzverpoen. Der kleine puppenhafte Bücherschrank steht zartgereift voll. Schiller steht darin. Schön in Leder gebunden. Mit Goldschnitt. Es ist, als ob der heile Stein Schillers das zarte Schränschen in Brand stellen wolle. Und dann sieht noch moscheklei darin: logar Klaus Groth mit den harten gefalteten Händen und Storm mit den Kornblumenangaben. Schön, taur, seidige Ausgaben... Und dort ein Buch mit einem schreienden Titel! Ein Sittenroman aus der Halbwelt. Wo kommt der her, dieser Kleid aus einem Purpurmantel?... Wer ist diese Dame? Ihre Seele steht im Bücherschrank.

Und nun eine Bücherei bei seiten, fallen Leuten. Bei Gelehrten. Alles sieht durcheinander wie Krout und Küsse. Manche Bücher sind noch gar nicht aufgeschlagen; aber die Bücher sind Mode. Alle Welt spricht von den Büchern, drum muß man sie haben. Und dort Bücher, die einmal "verboden" waren. O, sie waren einmal selten. Sie leben auch so zerleben aus. Und der Goethe hat nie ein forschendes, jelliges Angenpaar in die Ewigkeit seiner Seiten gezogen. Aber er ist lässig in Leder gebunden. Er fühlt sich schön an. Die Blätter werden vom Goldschnitt fest aneinander gehalten; man muß sie extra vorsichtig voneinander trennen. O Gott, wie stinkt die Bibliothek nach Geld.

Und die Bibliothek eines Philologen: Streng willenshozist. Und dort wieder: Zwischen Büchern, die wie salatenstirne Gelehrtenangefüllt schauen, ein Kommersbuch, ein singendes,

20.-Mt. möglichst frei Haus

losten die „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“!

Bestellen Sie ein Probeabonnement!

Bezugsbestellungen werden täglich entgegengenommen.

Wüßt, daß die Summe dem Wert des Werkes und der Bedeutung des Autors angemessen sei und daß der Kaiser bereits den größten Teil dieser Summe zu Wohlätigkeitszwecken gespendet habe.

Preußischer Landtag.

Berlin, 27. Sept. Der preußische Landtag nahm heute seine Sitzungen nach den Sommerferien wieder auf. Präsident Reinert bedachte in einer Ansprache der Entscheidung der Obersteuer für das Verbleiben bei Preußen und sprach im Namen des Landtags den oberfränkischen Brüder und Schwestern für ihre Freiheit den Dank aus. Zu Beginn und Schluss der Sitzung kam es zu heftigen Auseinandersetzungen, da die Kommunisten verlangten, daß die Anträge über die Leistungsförderung bereits heute oder morgen verhandelt würden, während der Altestenausschuß beschlossen hat, die Anträge erst Freitag auf die Tagesordnung zu setzen, da vorher fraktionelle Besprechungen stattfinden müssten. Der erste Nachtrag zu den preußischen Besoldungsvorschriften und die Richtlinien zu ihrer Durchführung wurden den Beamtausschüssen überwiesen.

Neue Lohnkrise im Bergbau.

Berlin, 28. Sept. Wie wir zuvor längst erahnen, sind die Verhandlungen, die die Bergarbeiter vorgestern mit dem Reichsarbeitsministerium über eine Anpassung der Löhne an die im September über das vorangegangene Jahr fortgesetzte Tendenz geöffnet haben, bis jetzt ergebnislos verlaufen. Die Lage werde in den beteiligten Kreisen als äußerst ernst angesehen.

Mitteilungen aus aller Welt.

Heringssagen. Wie von der jütländischen Küste gemeldet wird, sind bei Döbeln und Bautzen unerwartete Heringsschwärme aufgetreten, die sich in südlicher Richtung bewegen. Bei Döbeln standen die Heringe in so großer Menge am Strand, daß sie mit Schaufeln in die Fischereifahrzeuge gebracht werden konnten.

Drei Schüler ertranken. Einer Meldung aus Stettin folge lebte ein Doppelzweier, in dem sich vier Schüler des Hamburger Gymnasiums befanden, bei der Fahrt auf dem vom Sturm hoch bewegten Lübbeker See. Ein Schüler konnte sich durch Schwimmen retten. Die übrigen ertranken.

Ein Tertianer als Verkaufsvermittler. Ein Angestellter einer Hamburger Eisenhafensfabrik hatte seine Firma um 200 000 Eisenbeinsäulen für Russland bestellt. Für die Kosten, die einen Wert von 1½ Millionen Mark haben, fand er zunächst keinen Abnehmer, bis ein Berliner Tertianer einen Käufer ausfindig machte. Der Schüler erhielt eine Provision von 45 000 Mark. Dadurch, daß sich der Käufer wieder an die Hamburger Firma wendete, um die Kosten abzusehen, wurde der Diebstahl entdeckt. Der Angestellte ist verdächtigt worden; der Tertianer wurde seine Provision wieder los.

Wünschene Mieterkreis-Rekord. Die neuen Kieloreise sind in München mit Wirkung vom 1. Oktober mit 1120 Prozent Zinsen an der Grundmiets festgesetzt worden. Die Friedensmieten werden demnach auf mehr als das Neunfache erhöht. Die Mietervertreter kündigten gegen diese Regelung.

Er weiß sie zu schätzen. Durch eine eigenartige Anzeige möchte, wie man aus Gotha schreibt, ein dortiger Einwohner das Herzschwinden seiner Frau bekannt, indem er folgendes veröffentlicht: „Da meine liebe Frau, die alte Kanne Frau Klopstock,

fresches, jauchzendes Kommersbuch. Ja, der Philologe kann tanzen und ist Junggeselle.

O Bücher, ihr ewigen Seelen des Hauses.

Max Jungnickel.

Kunst und Wissenschaft.

Hannelore Biegler.

Es gibt auf dem Gebiete der Tanzkunst keine Offenbarungen mehr. Echte und grobst gemacht Russen und Italiener, Deutsche aller Willens- und Königs-Grode haben versucht, uns von der Bedeutung ihrer Bein- und Gliedermovementen zu überzeugen — aber wenigstens von alledem ließ den Wunsch laut werden, den die Worte „Auf Wiederschein!“ darstellen. Zu diesen Wenigen zählt die Hannelore. Nidi, weil sie Niedergeworfenes bietet, weil sie eine Königin der Mußtädter ist oder Ungehörliches offenbart. Sonderlich weil sie Temperament, Stilgeschäß, Abstumpfus und Phantasie in einer so trefflichen Mischung zur Gestaltung bringt, daß ihre Darbietungen immer einen hohen ästhetischen und künstlerischen Genuss bedeuten. Sie spendet Freude und lösigt Freude aus, und das ist legen Endes Zweck und Ziel der Tanzkunst, die von der Biegler mit einer reifen, technisch und geistig gleich vollkommen wirkenden Sicherheit ausgeübt wird. In allen Phasen der Gemütsbewegung schillernde Anmut ist der Grundzug von Hannelores Wesen und Kunst. Das kleine Piano einer sentimentalien Wiener Walzermelodie verkörpert keine zweite sympathischer, und keine andere Tänzerin, durchsetzt, durchsetzt die Stale der Leidenschaften der 2. ungarnischen Phantasie von Liszt in gleich funfältiger und lebendiger Weise wie diese deutsche Tänzerin, deren köstlichster Besitz ihr sprühendes Temperament, ihre schämende Lebensfreude und ihr leidfrischer Humor ist. Den Radegly-Marsch tanzt sie infolgedessen heute mit einer Weitseitigkeit des Ausdrucks und in einer Panne, die fortreichend wirken.

Die den großen Kurhaussaal füllende Wiesbadener Bevölkerung brachte ihrer Hannelore stürmische Ovationen dar und ehrt ebenso laut die ausgezeichneten Leistungen des Kuroesters unter Herrn Riecks straffer und seiner Führung.

Vom Büchertisch.

Hans Land: „Enigleist“. Tragödie einer Künstlerin. Roman. Berlin, Dr. Eysler u. Co.). Gebunden Mark 16.—, gebunden Mark 25.—

verloren gegangen ist, biete ich demjenigen, der sie findet und behalten will, 1000 Mark Belohnung extra. Max Kloß, Händler.“ — In Papierkram bedeutet das gerade keinen sehr hohen Grad von „Schätzung“!

Eine chemische Fabrik eingezichtet. Die chemische Fabrik der Atlas-A.G. in Wölkau bei Leipzig wurde vollkommen eingezichtet. Das Feuer war durch Verbrennen eines Benzintanks entstanden.

Juwelenraub in Allenstein. Aus dem Juweliergeschäft von Kusch in Allenstein rannten anschließend internationale Einbrecher Brillanten und Schmuckgegenstände im Gesamtwert von etwa acht Millionen Mark.

Gereitet und gesetzt. Eine romantische Geschichte berichtet englische Blätter aus Malta, wo man sie sich erzählte, bald nachdem das englische Hospitalschiff „Maine“ mit einer großen Anzahl von Kindern aus Kleinasien eingetroffen war. Zwei Engländer waren, als die Truppen Mustafa Kemals in Smyrna angesommen waren, im Begriff, die Stadt zu verlassen, als sie zwei griechische Mädchen sahen, die von Plünderern verfolgt wurden. Die Engländer verjagten die Bedränger und retteten die Mädchen aus ihren Händen. Die Griechen nahmen sie mit sich an Bord der „Main“, die im Begriff war, nach Malta auszulaufen. Am Tage, ehe das Schiff Malta erreichte, wurde an Bord mit aller Heiterkeit die Trauung der Retter mit ihren Schätzlingen vollzogen.

Horrible Filme. Dem Amerikaner Daniel Comstock ist es, wie aus New-York telegraphiert wird, nach lebenslanger Arbeit gelungen, ein Verfahren zur Färbung von Filmen in natürlichen Farbtönen zu finden. Als besonderer Vorteil des neuen Verfahrens wird außer der ladelosen Wiedergabe und Fixierung der Farben seine außerordentliche Volligkeit gerühmt. Das Patent ist bereits von einer New-Yorker Gesellschaft angekauft worden, die zu seiner industriellen Ausbeutung begründet wurde. Die Aufnahmen erfolgen nach dem gewöhnlichen photographischen Verfahren, aber mit einer besonderen Kamera. Nach der Entwicklung passiert der Film mehrere chemische Bäder, die die gewünschten Farben in die Erscheinung treten lassen.

Ein umfangreicher Altendienst ist auf dem Bahnhof zu Oldenburg verübt worden. Der Rechnungsrat Körber gab einen Koffer auf, der wichtige Akten der Deutschen Turnerschaft enthielt. Dieser Koffer ist mit seinem Inhalt gestohlen worden. Im Koffer befanden sich u. a. die Akten über Aufbau, Verwaltung und Verlauf des Gotha-Hauses in Leipzig-Lindenau, über das Verbandhaus der Deutschen Turnerschaft in Leipzig, über die Deutsche Turnzeitung, über Haftpflichtversicherung der D. T. Z. und vieles andere. Auch für mehrere Tausend Mark Kleidungsstücke lagen in dem Koffer.

Die Juwelen des russischen Kronhauses. Der „Katharina-Rubin“ ist in der Lage, die erste photographische Aufnahme, die von dem russischen Kronhaube gemacht wurde, seinen Lesern zu unterbreiten. Man sieht auf dem Bild die mit der Beauftragung und dem Verkauf des Schatzes betrauten Volkskommissare der Sowjet-Schafferverwaltung und die Wachen, die russischen Bauernhenden, die kleinen Wächter von den Festbarkeiten wenden, die auf einem langen Tisch aufgehängt sind. Unter ihnen befinden sich unschätzbare Stücke aus der Zeit Katharinas II. und Pauls I. Das Hauptstück ist die auf erhöhtem Rost stehende Paretrene, die für Katharina II. angefertigt wurde, und die den großen unbeschnittenen Balas-Rubin trägt, der im 17. Jahrhundert von Peking nach Russland gebracht wurde. Das quer vor der Krone liegende Siegel trägt den weltberühmten Diamanten von Iwanow in der Form eines Thronstuhls, der aus dem Thronstuhl Pauls I. stammt und, nach dessen Ermordung durch einen armenischen Fanatismus erworben, um 180 000 Silbergroschen und einen Adelskranz in den Besitz Katharinas II. überging. Ein daneben aufgestellter juwelenreicher Koffer zeigt das einzige erhaltene Bild des Palastes Alexanders I., der in der Folge von Paul I. niedergeworfen wurde. Eine für den zwölfjährigen Paul I. angefertigte Pelztasche ist mit 13 000 Steinen besetzt, die ein Gewicht von 3000 Karat haben. Man sieht ferner vier kleinere Kronen, darunter die Hochzeitskrone mit einem besonders großen Diamanten.

Berliner Devisenmarkt.

In der gestrigen Berliner Börse wurden bezahlt für	
100 belgische Franken	11 885,10 Mark
1 Pfund Sterling	7 290,85
1 Dollar	1 652,93
100 französische Franken	12 634,15
100 österreichische Kronen	2 051,-
100 polnische Mark	18 75
100 holländische Gulden	64 119,75

Amtlicher Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Keine wesentliche Änderung; kühl.

Hans Land, dem die sozialen Verletzungen von jener Karlsruhe und Rücksicht für den Aufbau seiner Werke gewesen sind, gibt auch in dieser seinen glänzenden Schöpfung ein Zeitbild unserer bewegten Epoche. Die junge Künstlerschaft ist es, die dem Drama, das sich gestaltet, die handelnden Personen stellt. Hilde wählt die Künstlerlaufbahn, hat beim ersten Schritt Erfolg, wird durch einen Glücksschlag rasch gefördert — und steht nach kurzen Wegen im Kämpfensalon oben auf dem Gipfel der Anerkennung und des Erfolgs. Eine Jugendliebe wirkt mit dem Selbstmord des knabenhaften Anbeters dunkle Schatten auf diese erste Glückszeit. Das Streppele Hofen nach dem Erfolge, die bedenkliche Zusage, die Stale der Leidenschaften der 2. ungarnischen Phantasie von Liszt in gleich funfältiger und lebendiger Weise wie diese deutsche Tänzerin, deren köstlichster Besitz ihr sprühendes Temperament, ihre schämende Lebendigkeit und ihr leidfrischer Humor ist. Den Radegly-Marsch tanzt sie infolgedessen heute mit einer Weitseitigkeit des Ausdrucks und in einer Panne, die fortreichend wirken.

Unsre Singödel. Von Prof. Dr. Alwin Voigt. 194 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und 2 Holzsäulen. Preis gebunden 48 M. — Verlag von Quelle u. Wegner in Leipzig. 1922.

Voigt, unser bester Kenner der deutschen Vogelwelt, nahm der Tod die Feder aus der Hand, als er die neue Ausgabe dieses schönen Buches abgeschlossen hatte. Er schildert darin unsere Singödel nicht in systematischer Anordnung, sondern auf die Landschaften verteilt, die sie beleben. An den Handbildern sieht der Neuling eine recht vielfältige Gesamtheit vor sich und weiß nicht recht, wo er sie in Angriff nehmen soll; hier aber findet ein jeder der Vogel seiner Heimat zusammen, die häufigsten Arten vorangestellt, und ein jeder Vogel kann aus dem Kapitelüberschriften je nach der Lage seines Wohnortes den Abschnitt dienen, der ihn als Führer zu den ersten Vogelstudien dienen kann. Es ist eine eigene Wissenschaft, aus der Bodenbefestigtheit, Lage und Vegetation eines Geländes auf seine Bewohner schließen zu können und eine rechte Freude für den so

Aus der Stadt.

Die Kartoffelversorgung im besetzten Gebiet.

Wie aus Berlin gemeldet wird, stand im Staatskommisariat für das besetzte Gebiet zu Berlin am 25. Sept. unter dem Vorstand des Staatssekretärs eine Besprechung der Vertreter der beteiligten Reichs- und Landesbehörden und der Verbraucher über die Lage der Kartoffelversorgung im besetzten Gebiet statt. Das Ergebnis lässt sich wie folgt zusammenfassen: Für die Bevölkerung besteht kein Anlass zur Beunruhigung. Die Kartoffelernte im allgemeinen und besonders auch im besetzten Gebiet ist ganz wesentlich günstiger als im Vorjahr. Sie beträgt schätzungsweise für das Reich 8 Milliarden Tonnen mehr als im Jahre 1921. Die Preisnotierungskommissionen sind in voller Tätigkeit. Eine große Anzahl bedeutender Lieferungsverträge über Kartoffeln sind abgeschlossen. Das Reichsverkehrsministerium ist nicht bloß auf ausreichende Wagenstellung bedacht, sondern hat auch durch die in der Presse bereits mitgeteilte beträchtliche Tarifvergünstigung den Kartoffeltransport noch weiter erleichtert. Die Vertreter der Verbraucher beweisen besonders die Notwendigkeit erschwinglicher Preise. Es bedeutet die berechtigte Hoffnung, dass die Preisnotierungskommissionen dieses Ziel erreichen. Es ist noch festzustellen, dass die Organisationen zur Besserung der Verhältnisse beitragen können, wenn sie den Abschluss größerer Sicherungsvereinbarungen sofort dem Reichsverkehrsministerium anzeigen, damit dies das weitere vorlassen kann und besonders die Wagengestellung und die für das besetzte Gebiet besonders wichtige Bildung geschlossener Kartoffelzüge über weite Entfernung. Durch solche Züge wird besonders schnelle Versorgung erreicht. Auch wäre es erwünscht, dass der Absatz gelaufter Kartoffeln alabald erfolge, damit nicht die Anforderungen an die Verkehrsverwaltungen auf eine kurze Zeit zusammengedrängt werden. Anderseits wären Schwierigkeiten unvermeidlich. Endlich sollen die wilden Ausläufe, d. h. diejenigen, die nicht nach der Reichsverordnung vom 23. Mai 1922 lizenziert sind, der Polizeibehörde angezeigt werden.

Die Schulden der Landkreise der Provinz Hessen-Nassau.

Der Ausgang des Weltkrieges hat nicht nur dem Reich und den Einzelstaaten eine ungeheure Schuldenlast aufgebrückt, sondern auch den Kreisen und den Einzelmelden. Diese Schulden sind so gewaltig, dass bereits einige Gemeinden vor der vollen Zahlungsfähigkeit stehen. Bei den Landkreisen ist das zwar nicht der Fall. Aber auch ihre Schuldenlast ist so gewachsen, dass auch sie bald an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt sein werden. Wie sehr die Schulden gewachsen sind, zeigt die nachstehende Übersicht. Die erste Zahl gibt die Gesamtschulden an, die der betreffende Kreis am 31. März 1921 hatte. Die zweite Zahl zeigt, wieviel von diesen Schulden auf jeden Kopf der Bevölkerung kommt. Zum Vergleich sind die entsprechenden Zahlen vom 31. März 1914 in Klammern beigegeben worden.

Regierungsbezirk Kassel: Kreis Kassel: 10 440 000 (58 000) M., 180,1 (8,4) M. Kreis Eichsfeld: 5 180 000 (320 000) M., 111,5 (6,8) M. Kreis Frankenberg: 2 148 000 (857 000) M., 83,3 (26,8) M. Kreis Friedlar: 3 699 000 (146 000) M., 131,6 (5,2) M. Kreis Fulda: 16 881 000 (78 000) M., 252,6 (1,2) M. Kreis Gelnhausen: 17 842 000 (2 244 000) M., 344,2 (46,0) M. Kreis Hersfeld: 2 113 000 (144 000) M., 96,1 (6,8) M. Kreis Homberg: 4 819 000 (454 000) M., 306,4 (8,1) M. Kreis Schmalkalden: 17 881 000 (454 000) M., 94,7 (84,6) M. Kreis Hersfeld: 17 867 000 (1 738 000) M., 458,8 (44,8) M. Kreis Holzminden: 4 304 000 (81 000) M., 115,8 (2,2) M. Kreis Idstein: 9 936 000 (60 000) M., 313,8 (3,1) M. Kreis Dünkirchen: 9 938 000 (65 000) M., 81,3 (5,8) M. Kreis Kirchhain: 8 909 000 (529 000) M., 379,0 (23,3) M. Kreis Marburg: 5 848 000 (1 123 000) M., 28,5 (19,9) M. Kreis Melsungen: 4 380 000 (184 000) M., 142,2 (10,2) M. Kreis Rotenburg: 2 882 000 (111 000) M., 79,5 (8,2) M. Kreis Schleiden: 1 986 000 (208 000) M., 83,8 (8,7) M. Kreis Wiesbaden: 4 931 000 (288 000) M., 140,2 (8,8) M. Kreis Wetzlar: 2 025 000 M. (1914 hatte der Kreis keine Schulden), 80,7 M. Kreis Aegidienhain: 14 308 000 (525 000) M., 389,40 (14,4) M.

Regierungsbezirk Wiesbaden: Kreis Biedenkopf: 4 482 000 (118 000) M., 90,7 (2,8) M. Dillkreis: 1 258 000 (88 000) M., 23,8 (1,7) M. Kreis Höchst: 9 577 000 (901 000) M., 129,4 (5,7) M. Kreis Limburg: 462 000 (93 000) M., 7,7 (1,7) M. Oberlahnkreis: 5 006 000 (158 000) M., 124,0 (3,8) M. Oderwaldkreis: 6 279 000 (928 000) M., 187,8 (15,8) M. Oberwaldkreis: 2 458 000 (251 000) M., 82,0 (8,7) M. Rhein-Kreis: 2 554 000 (18 000) M., 68,2 (0,5) M. Kreis St. Goarshausen: 1 782 000 (726 000) M., 40,4 (16,2) M. Unterlahnkreis: 973 000 (130 000) M., 21,7 (3,0) M. Unteraltenaumarkt: 957 000 M. (1914 hatte der Kreis keine Schulden), 28,6 M. Unterwester-

Der silberne Baum.

Roman von Meranda von Bosse.

(Nachdruck verboten.)

Szelchi erbleichte, während O'Brien im letzten Plauderton fortfuhr:

Benedetta sagte mir, alte Liebe verbände ihre Mutter schon längst mit Berengari, den sie natürlich nicht habe heimlich können, solange seine geisteskranke Frau noch lebte. Er ist übrigens jetzt Oberstallmeister beim König geworden, und so wird Donna Lucrezia in der Hofgesellschaft Roms als die Gemahlin des Barons Berengari eine Rolle spielen können."

Die Sorge um den Verbleib Sabines überläutete momentan den Schmerz der Enttäuschung, die ihm O'Briens Mitteilung brachte.

"Was geht mich das an?" fuhr er den ahnungslosen Amerikaner plötzlich an. "Wissen Sie denn nicht, dass ich in der größten Sorge um Sabine bin?"

"Um Sabine? Ist ihr etwas zugestochen?" fragte O'Brien ganz erschrocken.

"Ich weiß es nicht! Sie ist noch nicht nach Rom gekommen!" Und dann erzähle er erregt, soweit er wusste, zeigte O'Brien Claudio Teleogramm und übersegte es ihm.

Da wurde O'Briens Gesicht unheimlich starr, und seine großen Hände ballten sich unwillkürlich.

"Dieser Hund!" rief er zischend zwischen den zusammengedrückten Zähnen hervor, und ratlos, ohne das auszusprechen, wovon jeder von ihnen im Innersten überzeugt war, sahen sich die beiden Männer in die Augen.

"Was soll ich nun tun?" fragte Szelchi tonlos.

O'Brien sah auf die Uhr und überlegte angestrengt. Es war jetzt halb zehn, und mehr als drei Stunden waren vergangen, seit sie Sabine in der Villa Borgese verloren hatten. Natürlich mussten sie Boldambrini verfolgen, aber nach welcher Richtung? War er vielleicht doch noch in Rom? Und unbegreiflich erschien es ihm, wie es dem Mann gelungen war, das Auge Mädchen zu überlisten, das ihm offenbar niemals getrunken hatte.

"Armes Kind! Armes Kind!" murmelte er, scharf den Atem anziehend.

Öffentlich horchten sie beide auf, und Szelchi machte einen Sprung auf die Tür zu, als diese aufgerissen wurde und Boldambrini hereinwankte. Sein Gesicht war totenbleich, Mantel, Hut und Stiefel mit Staub überpudert, und er machte einen so ver-

Ausgabenstellen der Wiesbadener Neuesten Nachrichten

1. Bismarckstraße 23. Ecke Bleichstr. 3. Sirena, Kolonialwarengeschäft.
2. Dossheimer Straße 90. Bäuerchenhaus Karl Böhler Nachf. Karl Reinholdshaus.
3. Erdbecker Straße 5. Albert Krämer, Papier und Bürowaren.
4. Friedrichstraße 11. Theodor Böttner, Kolonialwarenhandlung.
5. Geisbergstr. 1. Ecke Lannauerstr. Postkonditorei, Buch- u. Papiergesch.
6. Heiderstraße 28. Ernst Göller, Kolonialwarengeschäft.
7. Kaiser-Wilhelm-Ring 14. Peter Hirsch Nachf. Inh. Dr. Max Hartl, Kolonialwarengeschäft.
8. Mauritiusstraße 14. Ludwig Ritter, Papiergeschäft.
9. Metzstraße 26. Wilhelm Schlemmer, Drogerie.
10. Cranachstr. 43. Ecke Herderstr. Bäckerei Schumacher, Panierhandel.
11. Mohrenstraße 45. Valentin Wenzel, Kolonialwarenhandlung.
12. Schulstraße 2. Karl Herzer, Papierhandlung.
13. Schwalbacher Straße 91. Otto Unkelbach, Kolonialwarengeschäft.
14. Waldstraße 34. Willi Schröder, Kolonialwarengeschäft.
15. Weberstraße 34. Stephan Kühnmann, Kolonialwarenhandlung.
16. Weißstraße 16. Karl Hirsch, Kolonialwarengeschäft.
17. Yorkstraße 25. W. Stier, Kurzwarenhandlung.

Niedrich:

Kasslerstraße 47. Zigarettencafé Joseph Kohlhaas.

In diesen Ausgabenstellen abgeholt lassen die "Wiesbadener Neuesten Nachrichten"

wöchentlich 19.—Mr.

Beschwerden u. Anfragen aller Art, Nachsendungs- u. Drucksachen-Bestellungen bitten wir noch wie vor an die Hauptredaktionelle Adresse Nikolaistraße 11 (Bürosprecher 5015 und 5016) zu richten!

Waldkreis: 3 308 000 (150 000) M., 68,8 (3,0) M. Kreis Uettingen: 2 485 000 (1014 hatte der Kreis keine Schulden), 119,4 M. Kreis Westerburg: 2 483 000 (173 000) M., 51,3 (5,7) M. Kreis Wiesbaden: 3 850 000 (214 000) M., 58,6 (3,0) M.

Über die Zukerversorgung aus der Ernte 1922 wird uns von beteiligter Seite mitgeteilt: Die Erfahrung, dass zurzeit Erntewagnungen zwischen den zuständigen Reichs- und Landesstellen gepflogen werden, in welcher Weise der Bedarf der Bevölkerung an Rundzucker aus der Ernte 1922 gedeckt werden kann, hat Geschäftsführer veranlasst, bereits heute, ehe irgend eine Entscheidung gefallen ist, zur Anziehung von Kundschafft Kundenlisten aufzulegen. Auch sind in verschiedenen Geschäften Plakate ausgehängt worden, die den Aufsehen erwecken sollen, als ob die Einführung in solche Listen amtlich eingeführt sei. Davon ist jedoch bisher nicht die Rede, da noch keinerlei Entscheidung gefallen ist. Von amtlicher Seite wird darauf hingewiesen, dass diese Privatlisten für die Zukerversorgung keine Bedeutung beanspruchen können. Deshalb wird der Bevölkerung empfohlen, von der Einführung in bestätigte Listen, die von einer eventuellen amtlichen Auflösung ausgelegt sind, abzusehen und sich nicht durch solche Plakate irreführen zu lassen.

Die Versicherungsgrenze in der Angestelltenversicherung ist nach einer Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 12. d. M. mit Wirkung vom 1. Sept. d. J. ab von 100 000 auf 300 000 M. jährlich erhöht worden. Es werden daher alle, die bisher wegen Überschreitung der Gehaltsgrenze von 100 000 M. aus der Versicherungspflicht ausgeschieden waren, wieder versicherungspflichtig. Die monatlichen Beiträge sind unverändert geblieben und ist bei einem Jahresarbeitsverdienst von 75 000 bis 300 000 Mark der Monatsbeitrag von 110 M. (Gehaltsklasse V) zu leisten. Die Kalendermonate der Zwischenzeit werden den Biedervechtern als Beitragssmonate zur Erlangung der Verteilung an gerechnet.

Invalidenversicherungspflicht der Lehrlinge ab 1. Okt. 1922. Grundsätzlich sind alle Lehrlinge beiderlei Geschlechts nach vollendetem 18. Lebensjahr invalidenversicherungspflichtig, soweit sie gegen Entgelt beschäftigt sind. Freier Unterhalt allein (Kost und Wohnung) reicht dabei nicht als Entgelt, selbst wenn daneben noch ein geringfügiges Taschengeld gewährt wird. Die Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau nimmt ab 1. Okt. d. J. die Invalidenversicherungspflicht der in der Stadt Wiesbaden beschäftigten Lehrlinge und Lehrländchen jedoch dann in Anspruch, wenn Lehrlinge täglich mindestens 6,70 M. verbrauchen; Lehrländchen bei einem Mindestlohn von 4,70 M. Wer bisher zur Recht verpflichtet war, bleibt weiterhin in der Invalidenversicherung, auch wenn infolge der veränderten Arbeitslöhn sein Arbeitsverdienst die vorstehenden Sätze nicht erreichen sollte. Ausdrücklich wird noch bemerkt, dass "Handlung" Lehrlinge nicht mehr invalidenversicherungspflichtig sind, wenn ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst 2000 M. an Entgelt übersteigt. Zur weiteren Auskunft ist das hierfür niedrige Versicherungsbüro, Marktstr. 1, 1. Stock, gerne bereit.

Invalidenrente neben Unfallrente. Nach dem Reichsgesetz vom 21. Juli d. J. werden jegliche Unfallrenten und Invalidenrente bzw. Hinterbliebenenrente nebeneinander gezahlt, auch wenn die Invalidität die Folge des Unfalls ist. Es können daher daher noch Anträge von Unfallrentenempfängern oder Unfallhinterbliebenenrenteempfängern auf Bewilligung der Invalidenrente

oder Waisenrente gestellt werden, bei denen mit Rücksicht auf die alte Fassung des Gesetzes eine Antragstellung bisher unterblieben war. Für Wiesbaden nimmt das heisige städtische Versicherungsbüro, Marktstr. 1, 1. Stock, derartige Anträge in den Vormittagsstunden entgegen.

Beziehung des Altersrentengesetzes zum Unfallversorgungsgesetz vom 15. März 1886/18. Juni 1901. Das Versorgungsbüro Wiesbaden teilt uns folgendes mit: Personen des Soldatenstandes, die nach dem Unfallversorgungsgesetz versorgt werden, vertreten des Sterben — gestützt auf Nr. 5 der Vorberichtigungen zu den Ausführungsbestimmungen zum Pensionsergänzungsgesetz vom 9. Juli 1921 — den Standpunkt, dass für die Neufeststellung ihrer Versorgungsberechtigungen nunmehr das Pensionsergänzungsgesetz vom 21. Dez. 1920 in Frage komme. Dem ist entgegenzuhalten, dass das Pensionsergänzungsgesetz nur für Offiziere und Beamte gilt, auf die Angehörigen des Soldatenstandes also keine Anwendung finden kann. Des weiteren wird die Ansicht vertreten, dass die nach dem Unfallversorgungsgesetz versorgten Personen nach dem Altersrentengesetz unanerkennbar sind. Auch diese Ansicht ist nicht richtig, da das Unfallversorgungsgesetz nicht als Militärversorgungsgesetz angesehen wird. Am Unfallversorgungsgesetz vom 15. März 1886 und 18. Juni 1901 ist aber zum Ausdruck gebracht, dass dem Verletzten, falls ihm nach anderweitiger reichsrechtlicher Vorschrift ein höherer Betrag zusteht, dieser anzubringen ist. Im Hinblick hierauf ist es erforderlich, dass die Versorgungsbüro nunmehr feststellen, ob die Versorgung nach dem Militärpensionsgesetz vom Jahre 1871 in Verbindung mit dem Altersrentengesetz etwa günstiger ist, als die bisher bezogene. Ist sie günstiger, so hat den Beschädigten Anspruch auf die Versorgung. Ergibt sich aus der Gegenüberstellung, dass die bisherige Versorgung die günstigere ist, so behält er diese. Das gleiche gilt für die Hinterbliebenen.

Das Finanzelend der Städte. Die großen Nachforderungen, die der Magistrat der Stadt Wiesbaden zu stellen genötigt war, haben die Aufmerksamkeit auf das Finanzelend der Städte gerichtet. Es dürfte daher auch in Wiesbaden interessieren, was in anderen Großstädten an Nachforderungen nötig geworden ist. Heute wird der Nettobetrag der Reichshauptstadt bekannt. Er beträgt für das laufende Haushaltsjahr rund 8 Milliarden Mark.

Verein "Winternot". Unter der Führung des Magistrats und der Handelskammer hat sich in Frankfurt a. M. der Verein "Winterhilfe" gebildet, der durch umfassende private Hilfe durch Bereitstellung großer Mittel der kommenden Not im Winter vorbeugen will. Der Träger der gesamten Hilfsaktion ist die Zentrale für private Fürsorge.

Ein gewichtiger Diebstahl. Aus einem Hof wurde ein dreiteiliger Heißkörper im Gewicht von 2½ Centner gestohlen.

Familiennachrichten.

Standesamt.

Todesfälle. Am 25. Sept. Kellner Wilhelm Spiegel, 48 Jahre; Ingenieur Arthur Hößner, 34 Jahre; Kraftwagenfahrer Karl Kirchner, 24 Jahre; Helene Collamore, ohne Beruf, 17 Jahre.

Aus anderen Zeitungen.

Geburt. Ein Sohn: Herrn Rudolf Spieg und Frau Magdalene, geb. Japp.

Eheschließungen: Herr Dr. Anton Zimmermann und Frau Ella, geb. Wiss, Wiesbaden. — Herr Theodor Stassen und Frau Paula, geb. Schnur, Ludwigsfelde.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Staatstheater. Die Erstaufführung der mit Spannung erwarteten "Josephs-Legende" von Richard Strauss ist auf Samstag, 7. Oktober, festgestellt worden. Die Proben zu dem schwierigen Werk sind seit Wochen im Gange. Es wird vom Intendanten Dr. Hagemann in Szene gelegt.

Konzertagentur Heinrich Wolff. Gustav Jacoby wird Samstag, den 30. Sept., abends 8½ Uhr, im Casino eine reiche Auswahl der lustigsten Geschichten und Erzählungen seines Programms bringen. — Das Programm des am 4. Okt. im Casino stattfindenden 2. Chopin-Abends von Raoul d. Doeckel verzeichnet u. a. Polonaise A-dur, Nocturne Des-dur, Impromptu Bis-dur, zwei Walzer, Ballade A-dur, Tarantelle, zwei Mazurkas und Scherzo A-moll.

Heimatlande. Am Staatsarchiv, Mainzerstr. 80, spricht Donnerstag, 28. Sept. abends 8 Uhr, Generalleutnant v. Oldermann über Quellen zur nassauischen Geschichte im Würzburger Kreisarchiv. Gäste willkommen.

Verein der Künstler und Kunstsfreunde. In der Generalversammlung vom 20. Sept. ist beschlossen worden, in diesem Jahre wiederum zehn Konzerte zu veranstalten. Die Verpflichtung erstklassischer Quartettvereinigungen und Künstler ist vollzogen. Die Mitgliedsbeiträge müssten den Zeltverhältnissen entsprechend erhöht werden.

Sporthabend. Für Samstag, den 30. d. M., ist ein Sporthabend des Wiesbadener Stadt- und Landverbandes für Leibesübungen im Kurgarten vorgesehen.

mitgenommen, von wo sie den nächsten Zug nach Rom benannten. Claudio war dann logisch zu Szelchi gelegt in der Hoffnung, von ihm zu erfahren, dass Sabine bereits wieder zu Hause sei, aber statt dessen sollte er nun erzählen, wo sie sei, und — er konnte es nicht sagen!

Er war vollkommen gebrochen und wagte nicht aufzuschauen, während seine Schwester

Hessen-Nassau und Umgebung.

Dreschmaschinen-Vergütung und -Erhaltung.

In Erwidierung des Berichts aus dem blauen Lande, 22. Sept., über einen Streik der Dreschmaschinen-Arbeiter, in dem am Schlusse von „ungeheueren Druschlönen“ die Rede war, wird uns zur Klärung der Sache geschrieben:

Der Druschlohn im Frieden betrug mit drei Facharbeitern sechs Mark pr. St. und in diesem Jahre, bis zum Streik, ebenfalls mit drei Facharbeitern 47½ M. das 75fache vom Friedenspreise. Die Bedarfsartikel und die Reparaturen für den Dreschmaschine kosteten heute das 220–35fache, die Löhne das 200fache. Um im Frieden die 8 M. Druschlohn bezahlen zu können, mußte der Landwirt, bei einem Roggenpreis von 8 M. pro Zentner 75 Pfund Roggen verkaufen und um den leichten Dreschlohn 450 M. zu bezahlen, mußte der Landwirt, bei einem Roggenpreis von 2000 M. pro Zentner nur 17½ Pfund verkaufen. Die verbreitete Meinung von unerhörten Druschlönen ist in keiner Weise gerechtfertigt. Im Gegenteil, derartige Bezahlung für eine so lebensnotwendige Arbeit, bei den heutigen Verhältnissen, führen zum Ruin des Dreschunternehmers, da sie nicht im Stande sind, auch nur die notwendigsten Reparaturen auszuführen, zu lassen, geschweige denn eine Neuanschaffung vorzunehmen. Jeden Fall muß es doch verhältnißmäßig sein, daß mit drei Facharbeitern und einem Obdach von 2½ Millionen Mark, bei einer Betriebsdauer von jährlich 8–9 Wochen, irgendein Verdienst aus obigem Druschpreis nicht zu erzielen ist.

Was die Anschaffung von Dreschmaschinen elriger Landwirte betrifft, ist der Grund nicht in den Druschlönen zu suchen; es liegen hier ganz andere Motive vor. Die Landwirtschaft wird ja mit der Zeit so wie so gezwungen sein, sich eigene Maschinen zu kaufen, da das ganze Dreschunternehmen unrentabel ist.“ Das heißt angeführte Beispiel des Verhältnisses des Roggenpreises zum Druschlohn ist allerdings ausreichend, um darzulegen, daß die Vergütungen für die Dreschmaschinen im Gegensatz zum Getreide – das auf Auslandspatriot gestützt ist – nur das 75fache, also noch nicht den dritten Teil, beträgt. Der Ausdruck „ungeheuer“ trifft demnach, vergleicht man die Steigerung mit der Preiserhöhung anderer Artikel, hier wirklich richtig zu. Schriftlich,

wd. Gustavburg, 28. Sept. **Schlüsszzusammenstellung**. Am Montag ließen in der Einfahrt zum Gustavburger Hafen in der Höhe des Hafens Nr. 1 zwei Kohlenschlepplähne der Harpener Bergbau-A.-G. zusammen. Beide Schiffe wurden ledig und gerieten, zumal sie mit Kohlen beladen waren, in Gefahr. Durch rasches Reagieren ist es indes gelungen, die beiden Schiffe über Wasser zu halten, doch ist der Schaden beträchtlich.

spd. Frankfurt, 28. Sept. Das Zeitungsterben. Das bissige Organ der unabhängigen sozialdemokratischen Partei, „Das Volksrecht“, stellt am 1. Oktober sein Erscheinen ein.

spd. Frankfurt, 27. Sept. Auflösung des Palmengartenorchesters. Zur Durchführung großer Eröffnungsmaßnahmen schwanden gegenwärtig Verhandlungen über den Fortbestand oder die Auflösung des Palmengartenorchesters, die unmittelbar vor dem Abschluß stehen.

wd. Trebur, 28. Sept. Bei einem Gewitter am Montag schlug der Blitz in die Scheune eines Bauerngehöfts ein. Da die Scheune leer stand, richtete der Blitz wenig Schaden an. Beim Einschlagen löste sich jedoch ein Ziegelstein vom Dachfirst und traf ungünstigerweise beim Herabfallen eine ältere Frau auf den Kopf, sodass sie bewußtlos zusammenbrach und mit erheblichen Verletzungen vom Platz getragen werden mußte.

wd. Friedelsfeld b. Mannheim, 28. Sept. Et im Traum wandeln wirkt ein dreizehnjähriger Kaufmann nachts aus dem Fenster seines im zweiten Stock gelegenen Zimmers und fällt ungünstig auf einen Gartenzaun, daß er buchstäblich aufgespießt wurde. Er mußte in schwerverletztem Zustand in das Krankenhaus in Heidelberg übergeführt werden.

wd. Mannheim, 28. Sept. Eine Explosion entstand in der Betriebsverhältnisse der Firma Benz n. Co. durch Bildung von Knallgas in einer Druckluftrohre. Durch den Zusturz und die umherfliegenden Rohrstücke wurden mehrere Fensterscheiben und das Glasdach stark beschädigt. Der Schaden ist bedeutend.

spd. Koblenz, 27. Sept. Sich selbst gerichtet. Auf den Heimathof zu Köln nach Koblenz wurden zwei bissige Einwohner, während sie schliefen, im Abteil von einem Mitreisenden bestohlen, der dann mit den Sachen aus dem fahrenden Zug sprang. Als man von der nächsten Polizeistelle aus die Strecke abging, fand man den Bahnhöruber neben den Gleisen in seinem Bett liegen. Er war beim Abspringen unter den Zug geraten, dessen Röder ihm ein Bein abgefahren hatten.

Vermischtes.

Die Bekämpfung des Haarausfalls. (Neue Untersuchungen.) Die eigentliche Ursache des Haarausfalls beim Menschen hat sich trotz allen Forschungen noch immer nicht ergründen lassen. Es läßt sich aber, wie z. B. M. Meyer in der „Klinisch-Therapeutischen Zeitschrift“ mittelt, vermuten, daß das Ausfallen des Haars entweder durch eine örtliche Erkrankung, wie z. B. eine Entzündung, bedingt wird oder aber als Begleitererscheinung einer allgemeinen Erkrankung des Körpers, wie etwa Typhus, Grippe, Ruhm u. dgl. auftritt. In vielen Fällen stellt der Haarausfall auch eine Folgeerscheinung des Krieges oder vielmehr der Unterernährung in der Kriegs- und Nachkriegszeit dar.

Wo Haarausfall lediglich als Symptom eines Leidens zu betrachten ist, muß bei seiner Behandlung vor allem auch die Bekämpfung der Grundursache ersterst werden. Auch genügt es nicht, das bereits vorhandene Haar derart zu kräftigen, daß es nicht mehr so leicht ausfällt, sondern es muß vielmehr auch der junge Nachwuchs gehärtet werden. Denn nur dann, wenn die durch die Erkrankung geschwächte Papille gefestigt und angeregt wird, vermag sie ein Haar von normaler Farbe und Lebensdauer hervorzubringen. Es hat sich denn auch erwiesen, daß große bei denjenigen Patienten, die in diesem Sinn behandelt worden waren, — es waren Fälle, in denen nach Grippe fast völlige Zahllöslichkeit aufgetreten war — die gewünschte Wirkung am schnellsten eintat.

Als die einfachste und sicherste Heilbehandlung des Haarausfalls hat man nun neuerdings die Quarzlichtbestrahlung der Kopfhaut erkannt, durch die eine örtliche Blutüberfüllung der Haarzüge herverursacht wird; in Verbindung mit dieser Lichtbehandlung, bei der die Kopfhaut in Scheitelabteilungen bestrahlt wird, kann dann noch eine Haarwasserbehandlung vorgenommen werden. Bei Blutarmen wendet man gleichzeitig Arsen und bei ausgeprochenen Haarleiden auch Salben an, wie denn überhaupt jeder Haarausfall individuell behandelt werden sollte. Will man mit diesen Maßnahmen Erfolg erzielen, muß man indes auch eine sog. negative Heilbehandlung vornehmen, d. h. gewisse Verbote streng befolgen. Jede Ondulation und Kopfmassage ist zu vermeiden, ebenso Staubdünne und scharfe Bürsten; auch soll der Kopf nicht öfter als höchstens einmal im Monat gewaschen werden.

Ist der Haarausfall die Folge einer körperlichen Krankheit, so kann er auf diesem Wege fast immer mit Erfolg bekämpft werden. Viel schwerer ist es jedoch, die Fälle von Haarausfall zu heilen, die im Gefolge von Neurose treten; denn hier nimmt fast jeder Fall einen anderen Verlauf und erfordert dementsprechend verschiedene Behandlungswägen. Im allgemeinen zeigt ja das Haar der Frau mehr Widerstandsfähigkeit als das des Mannes, und wenn Frauen den Haarausfall häufiger zu Rate ziehen als Männer, so liegt das nicht an einer größeren Empfindlichkeit ihres Haares, sondern an der größeren Ausmerksamkeit, die sie dieser natürlichen Seele schenken.

Sport und Spiel.

Rennen in Grunewald.

Berlin, 27. Sept. **Realist-Rennen.** 84 000 M. 1000 Meter. 1. Cripus Lehngral (Ebert), 2. Williger, 3. Sanguinifer. Werner ließen: Denkstein, Rennold. Tot. 25:10, Pl. 16, 22:10.

Shadow-Rennen. 84 000 M. 1000 Meter. 1. Turgelis Apps (G. Breege), 2. Brandmeister, 3. Landrat. Werner ließen: Saloppe, Palmar, Gora, Waldgott. Tot. 20:10, Pl. 18, 20:10.

Rieder-Ausgleich. 84 000 M. 2800 Meter. 1. Reinhard Miller, Gyretevellem (Vilmoser), 2. Hansvurst, 3. Medusa. Werner ließ: Lebensgefährte. Tot. 18:10, Pl. 18, 14:10.

Renard-Rennen. 150 000 M. 1400 Meter. 1. A. u. C. v. Weinbergs Ganelon (O. Schmidt), 2. Mortola, 3. Geron. Werner ließen: Arachne, Lebensonne, Imperialist. Tot. 12:10, Pl. 12, 29:10.

Faul-Rennen. 84 000 M. 1000 Meter. 1. Daniels Priorin (Rosina), 2. Gimpel, 3. Ramille. Werner ließen: Viking, Alabaster, Innocenz, Glückskind, Habenlose, Siebzehn, Olala, Landesfürst, Ortlieb, Mariele, Notopfer. Tot. 10:10, Pl. 22, 17, 15:10.

Schnellfeuer-Rennen. 71 000 M. 1200 Meter. 1. Lewins Liegender Holländer (Olejnik), 2. Giramek, 3. Idealist. Werner ließen: Oper, Susanna, Tasso, Maßrichtdorf, Lammerjäger, Kasch, Newell, Ananas, Mata Morgana, Wisby. Tot. 8:10, Pl. 24, 40, 15:10.

Taucher-Ausgleich. 84 000 M. 2000 Meter. 1. Stoll Novo Cassiopeja (Rosina), 2. Leibnitz, 3. Young Star. Werner ließen: Vad, Walpurgis, Herbststurm, Elida, Tarantella. Tot. 12:10, Pl. 26, 18, 17:10.

Rennen zu Mülheim-Duisburg.

Mülheim-Duisburg, 27. Sept. **Pattet-Rennen.** 65 000 M. 1200 Meter. 1. Bischoffs Schneekönig (Reich), 2. Vajuware, 3. Eldorado. Werner ließen: Traben, Gierchen, Ganda, Balmung, Minnengänger, Amor, Elskönig, Best Girl, Tonkunst. Tot. 35:10, Pl. 17, 17, 27:10.

Reiter-Ausgleich. 65 000 M. 2000 Meter. 1. Pfeifers Mari (O. Müller), 2. Marschließ, 3. Windbrant. Werner ließen: Rondo, Schön, Kirchhof, Marasquino, Wolfssbruch, Trauerweide, Rheingräfin. Tot. 44:10, Pl. 19, 14, 43:10.

Gleiner Jagdtrennen. 60 000 M. 3000 Meter. 1. Andens Oracle (Röhle), 2. Lejha, 3. Lucie. Werner ließen: Krofa, Anita, Turnwart, Willkür, Plate Forme H. Solaner. Tot. 34:10, Pl. 14, 13, 17:10.

Großer Preis von Schloss Landsberg. 250 000 M. 2400 Meter. 1. Trauns Rastelbinde (O. Müller), 2. Perilles, 3. Allah. Werner ließen: Eucille, Domenech. Tot. 8:10, Pl. 27, 17:10.

Selbed-Rogdrennen. 65 000 M. 3700 Meter. 1. Hemmels Seeheld (Adermann), 2. Sieglinde, 3. Salteriana. Werner ließen: Aufklärer, Daddy, Pleas. Tot. 30:10, Pl. 17, 14:10.

Preis von Osterfeld. 60 000 M. 1200 Meter. 1. Ribens Jugendliebe (Lühl), 2. Gent Mahesa, 3. Freiheit. Werner ließen: Egmont, Quano, Mannengala, Mutterlos, Turmvoigt, Grotte, Tizamara, Trappe. Tot. 12:10, Pl. 21, 18, 38:10. **Abschieds-Ausgleich.** 65 000 M. 1400 Meter. 1. Adenbergs Zwirns Bruder (Adermann), 2. Wellenbaum, 3. Sepp. Werner ließen: Widerhall, Sommersflor, Mercantil, Renato, Peopardos, Aniuta, Mine, Augat, Walkotten, Leonie, Elie, Hexenkind. Tot. 31:10, Pl. 26, 19, 15:10.

1. Amateur-Box-Club Wiesbaden 1921. Am 23. Sept. abends fanden in der Turnhalle des Städt. Real-Gymnasiums zur Feier des einjährigen Bestehens des Amateur-Box-Clubs Wiesbaden Boxkämpfe statt, die vor allem den Zweck hatten, Interesse für den Boxsport auch in weiteren Kreisen des Publikums zu wecken. Es handelt sich hauptsächlich um Schaukämpfe, außer einem Kampf um die Club-Meisterschaft, die Herrn Kuff anteil hatte, der dann im Oktober um die Wiesbadener Meisterschaft mitkämpfen wird. Bei den 7 Kämpferpaaren aus den verschiedenen Gewichtsklassen handelt es sich durchweg um meistens recht durchgängig, die zeigten, daß der Elan in dem ersten Jahre seines Bestehens unter der bewährten Führung der Herren Schäfer und Schreiber sehr gut gearbeitet hat. Besonders interessierte die Aufführung eines Trainingsschaukampfes zwischen Lehrer und Schüler, desgleichen auch der Kampf des franz. Boxmeisters Leonach, der Herrn Schreiber in einem Boxkampf herausgefordert hatte. Die Zuschauer werden aus den wohlgelegten Kämpfen auch einiges Interesse für den Boxsport, der in Deutschland erst noch durchzehen mag, mit noch häufigen hinzunehmen haben.

Hosen. Von den beiden Hosenwettspielen, die hier am letzten Sonntag zwischen dem Sportverein und dem Darmstädter Hosenklub stattfanden, endete das der 2. Mannschaften mit einem Sieg 3:2 für Wiesbaden, während das der 1. mit 2:0 für Darmstadt ausging. In dem Spiel der beiden sich ungefähr ebenbürtigen 2. Mannschaften gab die sehr gute Kombination des Wiesbadener Sturms in der 1. Halbzeit den Ausschlag. Das Ergebnis des Spiels der 1. Mannschaften bringt die zweifellos bestehende Überlegenheit Darmstadts zum Ausdruck, berechtigt aber insfern nicht zu einem endgültigen Urteil, als das Regen weiter sehr hinderte und schon kurz nach Halbzeit zum Abbrechen des Spiels zwang. — Nächsten Sonntag, 1. Okt., treten die beiden bissigen Mannschaften je ein Wettkampf gegen Union-Niederrad aus.

Handel und Industrie.

Berliner Börsenbericht vom 27. September.

Die schwere Haltung der französischen und englischen Vertreter auf der Genfer Weltausstellung gegen Deutschland gab Anlaß zu einer ungünstigen Entwicklung der Reparationsfrage. Da ferner eine

weiterhinige Markverschlechterung

aus dem Ausland gemeldet wurde, erfuhr die Devisenkurse unter vermehrter spekulativer Belastigung eine beträchtliche Steigerung. In Rückwirkung hierauf zeigte sich auf dem Aktienmarkt feste Haltung. Das Geschäft konzentrierte sich aber in der Hauptstadt auf einzelne Werte des Montanmarktes und einzelne Maschinenfabrikationen. Bekannt wurden besonders oberflächliche Papiere umgesetzt. Textilwerte stellten sich zeitweise 100 Prozent höher. Am allgemeinen bewegten sich die Veränderungen für Industrieketten aber in mäßigen Grenzen, da vielfach Verlustlimits erreicht wurden. Stofffaktions- und Baumwerte erfuhrn nur geringfügige Aufbesserung.

Kantinpapiere lagen entsprechend der Erhöhung der Devisenkurse höher. Deutsche Anleihen waren im allgemeinen behauptet, nur die 3proz. Reichsanleihe gab wiederum etwas nach.

Frankfurter Börsenbericht vom 27. September.

Der Dollar steht heute im freien Verkehr mit etwa 1500 bis 1550 ein. An der Börse ging der Dollarmarkt weiter nach oben, 1640. Alle Devisen erfuhrn größere Kursausbelastungen, da die Industrie weitere Käufe vornimmt. Am Effektenmarkt war die Haltung sehr fest. Heute waren neben der Montanindustrie besonders Elektroware stark begehrt. Das Geschäft war wieder ziemlich lebhaft. An den Märkten der Auslandspapiere Rumänen und 3proz. Lombarden lebhaft; Böllstark bestätigt. Caviar-Minen 5650. Im freien Markt Enterprises anziehend,

14 800—14 900—14 700, Gebrüder Fah 800—750, Benz 750, Hanja Lloyd 300, Deutsche Pastante lebhaft, 295—300, Passagierhaus 300, Agaz 420, Mansfeld 750, Remeler Zollstoff 1000. Sehr fest lagen Oberbedarf, Caro, Deutsch-Luxemburg, Gelände. Von Elektrischen Bergmann auf Aufträge der niedersächsischen Staatsbahnen erneut angreifend. Die Aktien des Aufinkonzerns stellen sich 30 bis 100 Prozent höher. Sehr fest lagen auch Wiesbaden Montan und Rheinische Braunkohle.

Im weiteren Verlauf wurde die Tendenz angeregt durch die steife Haltung der ausländischen Zahlungsmittel. Der Markt der mit Einheitskurzen gehandelten Papiere war unter dem Einfluß starker Publikumsläufe sehr fest; es gab verschiedenste größere Anstiegsbewegungen.

Berliner Börsen.

Berlin, 27. September 1922.

V. K.	L. K.	V. K.	L. K.
77,50	77,50	529,50	530,
120,—	127,—	2670	2690,
90	92	3200	3250,
412	387	2775	2825,
78,—	82,—	1340	1350,
66,50	69,50	2550	2550,
80	84,50	1490	1500,

V. K.	L. K.	V. K.	L. K.
599,—	610	1750	1760,
738,—	740	1040	1102,
1440	1415	2700	2700,
555,—	560	1495	1495,
512	519	1200	1200,
1495	1495	2275	2275,
3165	3160	38748,40	43445,60
6217	6204	3204	3645,40
6441,90	6456,10	6222,80	6354,60
1458,17	1461,82	5456,10	5708,38
1113,80	1115,95	12634,15	12634,15
27955,85	27334,15	21000,	

Ratgeber für Haus und Hof, Feld und Garten.

(Nachdruck sämtlicher Ratshläge verboten.)

Wohnung und Bekleidung

Feuerleiter und unverwüstlicher Anstrich. Sals, Alum, Kasseler und wolframkarre Soda wird zu gleichen Teilen mit 4 Teilen Kalk gemischt und mit Leinolamöl abgerieben. Ein dreimaliger Anstrich macht das Holz feuerfester und wie verfestigt wird, ist dieser Anstrich gegen Wind und Wetter bis zu 30 Jahren dauerhaft. Für Fensterrahmen, Rolläden und dergleichen dünne Schichten aufzutragen. Rölläden und dergleichen dürfen sich in einwöchigen Fällen, wo hervorragende Dauerbarkeit bedingt wird, die Anwendung dieses Anstriches befürworten empfehlen.

Durchlässige Schuhe dürfen nie direkt an eine heiße Stelle des Ofens oder Herdes gestellt werden, da das Leder sonst hart wird und leicht bricht. Wenn schlägt es die Stiefel ungeschärft daher und setzt die Außenseite des Schuhwerks gründlich ein. Man verwendet dazu am vorliebstesten antiseptische Glycerin, da dies gleichzeitig die Röte vom Leder abhält, es weich und schmeichelnd macht und eine Dauerhaftigkeit erhält.

Küche und Keller

Wie schlägt man Kartoffeln im Keller gegen das Faulen? Alle knollen und angefaulten Knollen, die Triebe der angewachsenen Blätter, Erde und Schmutz sind zu entfernen und die gefundenen in niedrigen Haufen auf Kartoffelrost zu legen. Diese lebteren müssen in einer Höhe von wenigstens 30 cm über dem Boden auf Siegelunterlagen angebracht sein, sodass unter denselben die Luft durchziehen kann; auch müssen sie in der Mitte des Kellers freiliegen, damit nicht der Kartoffelhaufen mit nassen Wänden in Berührung kommt. Während der frostfreien Zeit sind die Fenster und Türen zu halten, damit der Keller angetrocknet und auslüftet. Aus dem Haufen sind natürlich wieder von Zeit zu Zeit doch angefaulte Kartoffeln zu entfernen.

Gesundheitspflege

Gegen Rheumatismus bilden örtliche Schwimbäder mit Birken- und ein altbewährtes Volksmittel. Trockenes artiges Birkenholz wird in einen Sack gefüllt und der frische Körperteil hineingeschobt, wodurch sich bald eine geheißt und Schwimmbad einstellt.

Zitronenheben mit Zuder bestreut, lässt man siebernden Kraut, welche über Trockenheit im Runde klagen, auf die Bunge und löst sie einige Minuten halten, dann ausspeien.

Der Obst- und Gemüsegarten

Bei Tomaten wird empfohlen, alle Nebenstiel und Nebenzweige zu entfernen, da in diesem nachsländlichen Sommer nur die Haupttriebe ihre Früchte zur Reife bringen können. Was an Seitentrieben wächst, hält nur das Gedulden und Reisen der Haupttriebe auf.

Winterlattu kann noch immer gesät und gesetzelt werden. Ich plane noch Winterlattu bis zum November hinan, damit ich im Frühling verschiedene Sorten nacheinander habe. Winterlattu ist im Frühling für den Strohbergarten unbeschreibbar. (L. L.)

Zierpflanzen aller Art

Zwiebelblumen. Um im Frühjahr einen schönen Zwiebelblumenhof im Garten zu haben, muss man die Zwiebeln im Herbst in die Erde bringen. Größere Zwiebeln, wie Haasianen, Narcissen, Tulpen, senkt man so tief in die Erde, dass etwa 3 bis 3 cm. Erde darüber kommt. Bei kleineren Zwiebeln wie Galanthus, Scilla, Winterling und ähnlichen genügen 2 bis 3 cm. Vor Eintritt strenger Kälte muss man eine dünne Laubschicht über die Erde legen, die durch einige darübergestreute Reisnäuse am Davonfliegen hindert wird. Ist der Boden, auf dem die Zwiebeln gepflanzt werden sollen, von Haas aus sehr feucht, so muss vor dem Pflanzen tief umgegraben werden, damit die Winterfeuchtigkeit absieben kann, sonst faulen die Zwiebeln leicht.

Für unsere Haustiere

Einheiten der Pferde bei der Arbeit. Es ist sehr zu empfehlen, dass man Tiere, die sich beim galoppieren haben und im Freien warten müssen, mit einer Decke eingehüllt, um Erfolungen, Gliederschwellen und ähnlichem zu vermeiden. Häufig genug sehen wir, dass gegen diese erste Regel der Pferdehaltung in leichtflüssiger Weise verstochen wird. Aber brinnt ebenso falsch ist es, die Tiere schon während des Rauhens eine Decke tragen zu lassen. Man erachtet damit nicht den Pferden etwas besondersantes zu erweisen, eine Annahme, die jedoch nicht zutrifft, weil die fortwährend seife Bedeutung das Schwitzen vermehrt und der Hant dann gerade im Ruhestand die trockene, austrocknende Umhüllung fehlt, die notwendig und willkommen wäre. Durch diese falsche Behandlung wird über der Grund zu Krankheiten gelegt. Man nehme also ein Muster an den Pferden der Feuerwehr. Während der Arbeit geben die Tiere so leicht wie möglich nach, darüber werden sie jedoch mit einer großen Decke eingehüllt und langsam hin- und hergeführt.

Ziegen · Geißgäule · Kaninchchen

Kranke Ziegen werden oft auf Rogen- und Dartmankrankheiten furiert, während die Ursache in kranken Zähnen zu suchen ist. Man hat beobachtet, dass sauberkrempfte Ziegen schwer lernen und Spiegelglück haben. Werner muss man darauf achten, ob die Zähne bei-

sblechter Zählerausnahme ein sogenanntes Scherengebiss zeigen, das ist ein Gebiss, bei dem die Backenzähne nicht übereinander greifen. Zähne mit soldem Gebiss gehören auf die Schlachtabatt: denn wenn man das Futter nie mahlen, häuft es entsteht in den Backenzähnen der Zahnfisch. Man kann und soll den kranken Zahn, besonders wenn er voll ist, mit der Zange vorsichtig ziehen, denn mit anderen mechanischen Mitteln gegossen können Entzündungen entstehen. Dabei kann das Zahnsleisch schwollen und etwas vom Zahn lösen, sobald die anderen Zähne sich lösen und herausfallen. Eine Prüfung des Gebisses ist beim Kauf eines Zieges unerlässlich.

Geflügelsfutter wird tener, so dass man in der alten Weise nicht mehr flütttern kann. Gelockte Kartoffeln oder Rüben mit Kleemehl, Rübenkonserven oder getrocknete Komkrautblätter. Kleie und wenn möglich etwas Maischrot-Zucker mit einer Prise Sals und $\frac{1}{2}$ Zuckerrübe voll aus einer aus Goldborlantem Kaff und Schlemmkreide bestehenden Mischung, dazu $\frac{1}{2}$ Zuckerrübe voll Sand sind ein gutes Winterverdauungsfutter für Enten. Man rechnet davon frisch und abends je $\frac{1}{2}$ Pfund für eine Ente. Kann man von Januar dem Futter noch Fisch und Fleischmehl aufsetzen, ungefähr 5 Gr. fürt jede Röblingsschlachtung für Ente, so legen sie seitlich und rechts: Als weiteres Röblingsschlachtung für Ente soll dem Weißfutter immer geschrotet aufgelegt werden. Für Hühnerhalter, die im Besitz von Aveschein erhalten neben dem oben beschriebenen Weißfutter pro Kuhn und Tag 100 Gr. Apfelwein. Am besten würde der Apfelwein in Brod eingetaucht gereicht. Neben der Beifütterung von Brod kann der Wein auch mit dem Weißfutter oder mit Kleie geküsst bereit bereit werden. Die auf solche Weise gefüllten Hühner sollen gerade in den Wintermonaten November, Dezember und Januar sehr gut legen.

Der wirkliche Wert eines Kaninchens liegt in der Verwertung des Futters, dem unten Fleischansatz, der Kälbereiche und der guten Verkaufsmöglichkeit des Fleisches. Diese Eigenschaften haben alle mittleren Kaninchen. Einen Vorzug dabei haben die einfarbigen Tiere, besonders in den Farben weiß, blau und überlorbia, weil die Verwertungsmöglichkeit solcher Felle vielseitiger ist. Ob es sich um ein Rasse- oder Kreuzungsfutter gehandelt hat, sieht man weder dem Fleisch noch dem Fell an.

Landwirtschaftliches Allerlei

Schwefellantes Ammoniak wird leichter streubar, wenn man 25 Teile deselben mit fünf Teilen trockenem Torfmull mengt, das Gemenge in groben Daunen in einem trocknen Raum 8-14 Tage lang liegen lässt und es nun durch ein Sieb von ungefähr 1,9 Centimeter Maschenweite absiebt. Hierbei bleibt ein geringer Teil als dicke Klumpen zurück, welche leicht zerstoßen und gleichfalls durch das Sieb gebracht werden können. Das Ausstreuen erfolgt nun tödelloos und auch mit der Düngestreumaschine vollkommen gleichmäßig.

Ordentliche Zeitungsträger zum 1. Oktober gesucht

Austragszeit zwischen 11 und 2 Uhr mittags.

Zu melden: Nikolaistraße 11, Hof, links.

Wiesbadener Neueste Nachrichten.

Privat - Fröbel - Seminar
Mainzer Straße 64
Zur Ausbildung von Kindergartenlehrerinnen.

Ein neuer Lehrgang beginnt Donnerstag, den 5. Oktober 1922. Anmeldungen neuer Schülerinnen täglich zwischen 12 und 1 Uhr. Aufnahme-Bedingungen kostenlos. Staatl. gepr. Lehrerin: Marie Grothus.

V. 294

Schuhbesohlen
aus echtem Kernleder liefert billigst
Schuhreparatur, Mauergasse 12.

Offene Stellen

Kauf-Gesuche

Lehrmädchen

gesucht.

Damen-Friseur Haibach
Weißstraße 33. (4657)

Besser Teppiche
Orient-Teppiche

gegen sehr hohe Preise
zu kaufen gesucht.
W. am an u.
Rector. 28 u. Soal. 28.
Telefon 2654. (4656)

zu verkaufen

Pony-Rollfuhrwerk

sonst... zu kaufen gesucht.
Waldstr. 27. Wirtschaft.

Verkaufe

neue und getragene
Anzüge, Smokings,
Fräcke, Gehröcke,
Schlupfer u. Hosen.
A. Körz.

14 Römerberg 14. Laden.

Antiquitäten

in Beinglas, Porzellan,
Binn, Meißn u. Silber
vom 13., 15., 17. Jahrh.
find in Nürnberg an
Ausländer von Picot
zu verkaufen. Näh. in der
Geschäftsst. d. Bl. (4659)

14839

Alte neue Zeitungsliegen.

lost neue Quells-Wäsche
Fabrik Badenau und
1 große Baldüll-Wäsche
zu verkaufen. Rau.
Dochstraße 4. (4652)

Geir. Arbeitschauke,
45, zu verl. Stüber,
Bretterung 10, 4.

Verschiedenes

Wieder eingetroffen:
la Kunsthonig
1 Pfund. 40.-
Blod. M. 40.-

Trefz
Telefon 776.
Michelsberg 9
Telefon 652.

Betr. Beherbergungssteuer.

Wer gegen Entgelt Zimmer an Fremde vermietet, ist verpflichtet, eine Steuer zu zahlen.

Die Steuer beträgt bei einem täglichen Gesamtentgelt bis zu 100,- 10%, von mehr als Mt. 100,- 20%. Zum steuerpflichtigen Gesamtentgelt gehören Miete, Vergütung für Beizierung, Beleuchtung und Bedienung. Zahlung der Steuer hat innerhalb 3 Tagen nach erfolgter Abreise des Fremden, bei längerem Aufenthalt mit Ende jeden Monats an die Kuratorverwaltung, Eingang Theaterkolonnade zu erfolgen. Die Beherbergungssteuer ist mit dem 1. September 1921 in Kraft getreten. Vermieter, welche die Steuer noch nicht entrichtet haben, werden hiermit aufgefordert, unverzüglich Zahlung zu leisten, andernfalls Strafungen bis Mt. 1000,- verhängt werden.

Wiesbaden, den 27. September 1922.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 29. September, vorm. 10 Uhr
werde ich hierherst. Seelenstraße 25
1 Bükkett (ungern), 1 Sofa, 2 Stühle, 1 Teppich
($\frac{1}{2} \times 2$), Glücksdecke, 2 Nachttische und
2 Bilder

öffentlicht meistbietend gegen Barschung zwangsweise versteigern.

Barfknecht

Gerichtsvollzieher, Orientstr. 39. (4652)

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

An allen Wochenabenden von 6½-9½ Uhr abends — ausgenommen Montags und Samstags — werden öffentliche Unterrichtsschule zur Erziehung der französischen Sprache in den Schulen der Quellenstraße und Weißstraße abgehalten.

Außerdem finden entgeltliche Kurse für Französisch — 20 Mark pro Monat — an sämtlichen Tagen der Woche, nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Institut 1 em Schlossplatz statt.

Neue Schüler werden in diesen Kursen jederzeit aufgenommen und können sich dieselben im Rathaus, 2. Stock, Zimmer 40, Montags und Sonnabends von 9 bis 12 Uhr vormittags einschreiben lassen.

Im städtischen Amtsblatt Nr. 113 vom 28. September 1922 ist eine Bekanntmachung über die Erhöhung der Verlegungslöhne veröffentlicht.

Städtisches Krankenhaus. (4659)

Küchenmöbel-Vertrieb „Weco“

Grosse Auswahl

Küchen (Natur-Kiefern, weiss lackiert usw.), **Küchenherde, Chaiselongues und Leitern.**Michelsberg 6¹**Staatstheater in Wiesbaden.**

Grotesches Haus:	
Donnerstag, 26. Sept., Anfang 7 Uhr. Aufgehobenes H.	
Die Rolle von Stambul.	
Operette in 3 Akten von J. Stammler u. Alfred Grünwald.	
Ruhr von Leo Fall.	
Demel Polka	Guido Lehmann
Rondò Où	Mario Sommer
Mädeli	Friedrich Müller-Reichel
Gädeli	Paula Ney
Reime	Eva Pannböck
Durchein	Ida Hau
Emine	Ema Zimmer
Sodeide	Elsriede Heck
Schmeide Bey	Ernst Lange a. G.
Mäderl sen.	Eduard Andriano
Frödin	Bernhard Herrmann
Delire	Max Doppelbauer
Dirigent	Hans Bernbott
Elben	Lotte Egerer
Elben-Sal	Beata Gleder
Djamelie	Elizabeth Schmidt
Ende nach 9.30 Uhr.	

— Freitag, 7 Uhr: Julius Caesar. Aufgehobenes H. — Samstag, 7 Uhr: Rigoletto. Aufgehobenes Abonnement. — Sonntag, 5 Uhr: Höllendämmerung. Aufgehobenes H.

Staatstheater in Wiesbaden.

kleines Haus (Neidenschauspiel): Donnerstag, 26. Sept., Anfang 8 Uhr. Sonder-Vorstellung. Scampolo.

Romöbie in 2 Akten von Carlo Nicodemi.	
Die Fanti, Ingenieur	Willy Reichert
Francesca, Cabarettistin	Helga Nielsen
Carlo Semini	Eduard Schwab
Emilia, dessen Frau	Al. Doppelbauer
Flavio, Reiter	Hans Bernbott
Scampolo	Hertha Genzmer
Burkitt	Friedrich Prater
Ein unbekannter Herr	Oskar Albert
Ende gegen 10 Uhr.	

Freitag, 7 Uhr: Die Völker von Mette. Stammreihe 2. — Samstag, Anfang 7 Uhr: Untzen. Stammreihe 2. — Sonntag, 7 Uhr: Der kluge Heinrich. Aufsch. Stamm.



Samstag, den 30. Sept. 1922,

abends 8 Uhr:

Sport-Abend

des
Wiesbadener Stadt- und Landverbandes
für Leibesübungen.Turnen, Fechten, Ringen, Boxen,
Radfahren usw.Eintrittspreis: 30 Mk. (für Einwohner-
Abonnenten: 15 Mk.) Numerierter Platz:
50 Mk.

4837) Städtische Kurverwaltung.

Achtung! Neu eröffnet!

3 Wörthstraße 3.

Ich biete zu billigen Reklamepreisen an:
Kleiderstoffe, Zephir, Flanelle, Biber,
Damen- u. Herren-Wäsche. — Herren-
Hemden werden auch nach Maß angefertigt.

H. Turner, Wörthstraße 3.

Simplicissimus

Erste führende vor-
nehmste Kleinkunst-
bühne Wiesbadens.Direktion:
J. Alexandroff.
Webergasse 37.
Telephon 1028.Täglich ab 8 Uhr abends:
Weltstadt-ProgrammBoruss & Co.
Komischer Akt
Daisy Kala
Stepp-Tänzerin
Toni Frehoff
TanzspieleEberhard Seidlitz
als Landsknecht
William und Dolly
Moderne Tanzpaar

Lisa Bill

Vornehme Vorträge

Mimi Castiano

Graziöse Tänzerin

Elga Ehrod

Vision nocturne

Ines Bango

Spitzen-Tänze.

Treffpunkt der
eleganten Welt
im TANZ-PAALST

I. Etage ab 9 Uhr.

Prof. René-Jazz-Band

Tanzvorführungen

American Bar

Soupers

Trocadero.

Atlantic- Tanz-Cabaret

Kirchgasse 15.

Freitag,
den 29. September,
abends 8 Uhr:

Wohltätigkeits- Fest.

(Verlängerte
Polizeistunde).

Grosse Tanz- Konkurrenz

16 Attraktionen
Gastspiele.

Rohrfühle

werd. mit edlem Stoff
billig, gefüllt
Dobheimer Str. 118. a.

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen
sicher, schmerzfrei
in Apotheken, besseren Drogerien, Geschäften
Gegen Fußschwellen und Wundläufen Käuflich-Zulassat.Drogerie Hygien, Moritzstrasse 24; Drogerie
Siebert, Marktstrasse 9; Drogerie Schlemmer,
Nettelbeckstrasse 26.

Alt-Metalle

Messing, Kupfer, Blei, Zink, Zinn
kauft zu den höchsten TagespreisenJakob Gauer,
Helenenstr. 18
Telefon 1832.

Hauschneiderei

gebraucht

Favorit-Moden-Album

Favorit-Jugend-Album

Favorit-Schnitte

Blumenthal

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 28. September 1922;

von 4-6.30 Uhr im kleinen Saale:

Tanz-Zee.

4-5.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. W. Goetz.
Orchester-Gemeinschaft: Leit.: Kapellmeister W. Haberland.
1. Marsch von Romualdi. — 2. Ouvertüre zur Operette "Banditenkönige" von Waldenfels. — 3. Walzer "Geburtstagsfeier" von Waldenfels. — 4. Danzette aus "Das Glöckchen des Friedens" von Mallart. — 5. Marsch undarie aus "Die Zauberflöte" von Mozart. — 6. Walzer aus "Der Bettelstudent" von Millöcker. — 7. Konzert-Galoppe v. Bo.

8 Uhr im großen Saale:

Sonder-Konzert

unter Beteiligung des Generalmusikdirektors Bruno Waller vom Nationaltheater München und unter Mitwirkung von Max Roth, Heldenbariton des Staatstheaters Wiesbaden.
Orchester: Süddisches Kurorchester.

1. Symphonie Nr. 2, D-Dur, op. 75 von Brahms. — 2. Walzer Abschied und Sonnenzauber aus dem Tonspiel "Die Walküre" von Wagner. — 3. Walzer "Geburtstagsfeier" von Wagner. — 4. Schlussprache des Hans Goldi aus "Die Meistersinger von Nürnberg" von Wagner. — 5. Walzer zu "Die Meistersinger von Nürnberg" von Wagner.

**Heute
Donnerstag
ab
8 Uhr
geöffnet**

Grosses Orchester

Neueröffnung

Damen-Putz-Modewaren

Schiffer u. Hartem

22 Saalgasse 22

Telefon 3499. —

Modelle erster Pariser Häuser.

Anfertigung im eigenen Atelier.

Herrschaftsmöbel

ganze Einrichtungen, einzelne Stücke, ganz
Nachlässe, Aufstellaschen, Teppiche, Porzellans
usw. zahlreiche zeitgemäße Preise.J. Zimmermann
Nerostrasse 18. Telefon 3253. Nerostrasse 18.
Taxieren für Herrschaften kostenlos.

Perlesteppich, ein Verbindungsstück ein Paar Kelims

und ein

altes Gemälde

am liebsten holländische Darstellungen gegen
guten Preis zu kaufen gelucht. Offeren an
29 ur m. Schulgasse 4.

Zwang- u. Nachlaß- Versteigerung.

Am Freitag, den 29. September, norm. 9½ Uhr
versteigerte ich

Helenenstraße 25, hier selbst

1. zwangsweise:

10 Gläser franz. Selt.,
ca. 200 Gläser gute Weine;

2. freiwillig (Nachlaß):

1. komplettes Bett, 1 Waschbaumwolle, 1 Tisch,
3 Stühle, 1 zweit. Kleiderkästchen, 1 Küchen-
tisch, 2 Küchenstühle, 1 Küchenkästchen, mediterran-
ische Kochplatte, Schüssel, eine Anzahl Glas- u. Küchen-
geräte und vieles mehröffentlicht meist vierzig gegen Versteigerung.
Die Gegenstände sind sehr gut erhalten.

Versteigerung bestimmt.

Hupe

Gerichtsvollzieher, Nibelheidstraße 37. 1922